

STRUKTURPLAN 2024 / 2028

DES DEUTSCHEN SCHÜTZENBUNDES E.V.



STAND: 16. MAI 2022

HERAUSGEBER:

Deutscher Schützenbund e.V.
Lahnstraße 120
D-65195 Wiesbaden-Klarenthal

Telefon: 0611-468070
E-Mail: info@dsb.de
Internet: www.dsb.de

GLIEDERUNG

A. Weltstand-, Konkurrenz-, Wettbewerbsanalyse und Erfolgspotenziale

1. Leistungsstand der Disziplingruppen im Männer-/Frauenbereich

- 1.1 Weltstand
- 1.2 Nationaler Leistungsstand

2. Leistungsstand der Disziplingruppen im Anschluss- und Nachwuchsbereich (männlich/weiblich)

- 2.1 Weltstand
- 2.2 Nationaler Leistungsstand

Ziele und Strategien zu den Olympischen Sommerspielen 2024 und 2028

- 2.3 Athletenpotenziale und daraus abzuleitende Erfolgsziele zu den Olympischen Spielen Sommerspielen 2024
- 2.4 Leistungs- und Organisationsziele in den Strukturparametern sowie Strategien und Strukturbedingungen zur Zielerreichung

B. Strukturplan 2024 / 2028

- 1. Organisations- und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal**
- 2. Stützpunktstruktur**
- 3. Kaderstruktur**
- 4. Training und Wettkampf**
- 5. Nachwuchsförderung**
- 6. Duale Karriere**
- 7. Wissenschaftliche und technologische Unterstützung**
- 8. Gesundheitsmanagement**

A. Weltstand-, Konkurrenz-, Wettbewerbsanalyse und Erfolgspotenziale

Teil A des Strukturplans ist in der „Olympiaanalyse Tokio 2020 für die Disziplingruppen Gewehr, Pistole und Flinte des Sportschießens sowie für das Bogenschießen“ von Janine Blenke (IAT) ausführlich beschrieben.

Die Olympiaanalyse ist dem Strukturplan als Anhang beigefügt.

2.3 Athletenpotenziale und daraus abzuleitende Erfolgsziele zu den Olympischen Sommerspielen 2024

Die Potenziale und Zielkorridore der Disziplinen für den Zyklus 2021 – 2024 sind detailliert in der Strukturgesprächsmaske verankert.

Für die Olympischen Spiele 2024 in Paris sieht die Prognose wie folgt aus:

	Medaillen (Platz 1-3)		Finalplätze (Platz 4-8)		Olympia – Qualifikation/Startplätze	
	Potenzial	Ziel	Potenzial	Ziel	Potenzial	Ziel
Bogen M	1		3	2	3	3
Bogen F	2	1	2	1	3	3
Flinte M	2		2	1	4	2
Flinte F	2	1	2		4	2
Gewehr M	1		3	1	4	1
Gewehr F	2	1	2	1	4	2
Pistole M	2	1	2	2	4	3
Pistole F	2	1	2	1	4	3

2.4 Leistungs- und Organisationsziele in den Strukturparametern sowie Strategien und Strukturbedingungen zur Zielerreichung

Alle wesentlichen Leistungs- und Organisationsziele (u.a. Leistungssportpersonal, Duale Karriere, wissenschaftliche Unterstützung, Gesundheitsmanagement) sowie die wesentlichen Strategien und Strukturbedingungen zur Zielerreichung werden in Teil B des Strukturplans ausführlich dargestellt.

B. Strukturplan 2024 / 2028

1. Organisations- und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal

1.1 Einbettung des Leistungssports in die Verbandsstrukturen

Die sportliche Leitung sowie das Finanzmanagement für alle leistungssportlichen Maßnahmen der Jahresplanung und des Leistungssportpersonals ist verbindlich dem hauptamtlichen Sportdirektor Leistungssport zugeordnet.

Auszug aus der Satzung (Stand 27.04.2019):

§ 12 Präsidium

8. Zur Erledigung der unter Ziff. 2. aufgeführten Aufgaben ist eine Bundesgeschäftsstelle einzurichten, die mit einem Bundesgeschäftsführer und der notwendigen Anzahl von Angestellten zu besetzen ist; darunter ein Sportdirektor, der das Resort Leistungssport führt...

Auszug aus der Geschäftsordnung des Präsidiums (Stand 25.04.2019):

§ 3 Ziffer 3 der Geschäftsordnung

Die Mitglieder des Präsidiums sind für ihre gemäß Satzung und Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereiche verantwortlich. Einzelne Aufgabenbereiche können auf hauptamtliche Mitarbeiter übertragen werden; näheres dazu regelt der Geschäftsverteilungsplan. Sie leiten die ihnen zugeordneten Ausschüsse eigenständig, sind aber an die Beschlüsse der zuständigen Organe gebunden. Bei sich überschneidenden Aufgaben sind die davon betroffenen Vorsitzenden der Ausschüsse zu informieren. In Zweifelsfällen kann das Präsidium die Entscheidung über die Zuständigkeit treffen.

Alle Beschlüsse der Ausschüsse, die nicht vom Haushaltsplan gedeckt sind, bedürfen vor ihrer Ausführung der Zustimmung des Präsidiums.

Auszug aus dem Geschäftsverteilungsplan des Präsidiums (Stand 25.04.2019):

Vizepräsident Finanzen:

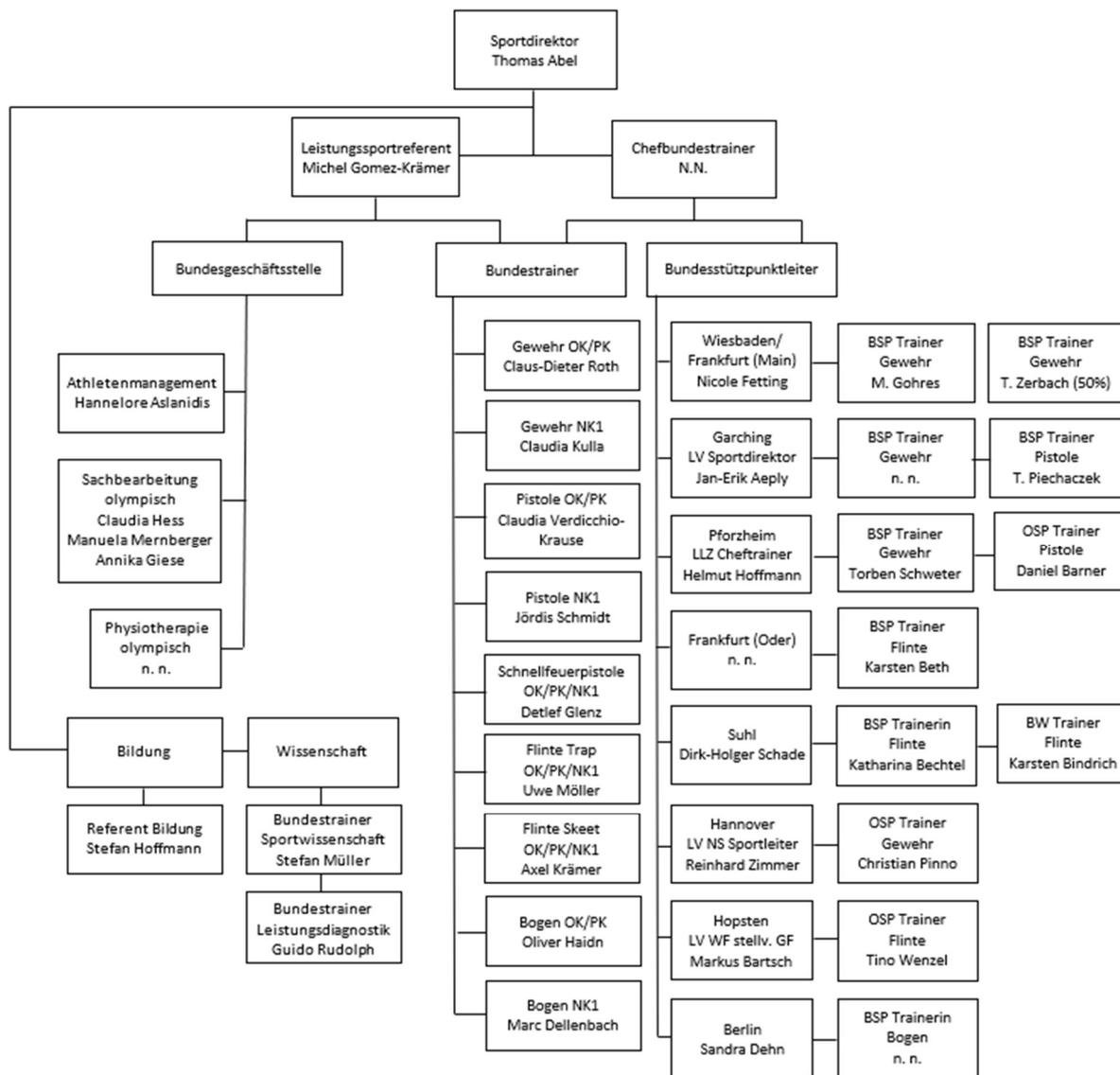
- Allgemeine Finanzfragen sowie Belange des Finanz- und Rechnungswesens
- DSB-Haushalt sowie die Themenkomplexe Steuern, Gemeinnützigkeit, Controlling
- Vertreter des DSBs in den verschiedenen Finanzgremien des DSBs, DOSBs etc.
- Vertreter des Präsidiums im Bauausschuss sowie verantwortlich für Vermarktungs- und Investitionsfragen
- Öffentliche Fördermittel/Zuwendungen
- Gem. § 12 Nr. 8 Satzung verantwortet der Sportdirektor innerhalb des genehmigten Haushaltsplans die leistungssportrelevanten Mittel

Vizepräsident Sport:

- Schieß- und Bogensport, olympische und nichtolympische Disziplinen, Sportpolitik
- Zusammenarbeit mit nationalen/internationalen Organisationen im sportlichen Bereich, Vertretung Präsident bei Repräsentanz intern. Sportverbände vor allem WA, WAE, ISSF, ESK

- Spitzensport, Leistungssport (gem. § 12 Nr. 8 Satzung führt der Sportdirektor das Resort Leistungssport), Breitensport sowie Behindertensport
- Fragen Wissenschaft/Forschung, Zusammenarbeit IAT/FES/BISP etc.
- Sportentwicklung: Trendsport, Freizeitsport, Seniorensport
- Meisterschaften und Wettkämpfe national und international, Bundesligen
- Sportverwaltung, Bundesausschüsse Sport, Technische Kommissionen
- Trainermanagement, Athletenmanagement, Athletenförderung

1.2 Organigramm Leistungssportpersonal



1.3 Übergeordnete Stellen im Leistungssport

Neben der unter 1.1 bereits erwähnten Verantwortung des Sportdirektors für das Finanzmanagement sowie alle leistungssportlichen Maßnahmen der Jahresplanung und des Leistungssportpersonals ist er für das Management aller leistungssportlicher und strategischer Prozesse verantwortlich.

Unterstützt wird der Sportdirektor durch den Chef-Bundestrainer sowie den Leistungssportreferenten in allen Bereichen des Leistungssports, z.B. sportfachlichen Planungen, Erarbeitung von Konzeptionen, etc.

Gemeinsam mit dem Sportdirektor trägt der Chef-Bundestrainer insbesondere die Gesamtverantwortung für die Planung, Durchführung, Steuerung und Kontrolle des Trainings aller Kaderathleten bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten und steuert die Leistungssportentwicklung der olympischen Disziplingruppen des Deutschen Schützenbundes.

Zu seinen Hauptaufgabenbereichen gehören u.a.:

- Gesamtverantwortung für die Erstellung von disziplinübergreifenden und disziplinspezifischen Weltstands- und Saisonanalysen
- übergreifende Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Leistungsentwicklung
- Führung des Leistungssportpersonals im Bereich der Steuerung der Trainings- und Wettkampfprozesse in Abstimmung mit dem Sportdirektor
- Inhaltliche Gesamtsteuerung und Realisierung des Trainingsprozesses an den Bundesstützpunkten (BSP) in Zusammenarbeit mit den Bundesstützpunktleitern und -trainern
- Mitarbeit bei der Aus- und Fortbildung von Trainern im Leistungssport

Im Präsidium wird der Leistungssport durch den Vizepräsidenten Sport vertreten (vgl. 1.1).

1.4 Verantwortlichkeiten Kaderberufungen – Nominierungen

Der Bundesausschuss Spitzensport ist in der Satzung des Deutschen Schützenbundes in § 18 verankert.

Er ist für alle Belange des Leistungssports zuständig, insbesondere Kaderberufungen sowie internationale Nominierungen und entscheidet – nach Einreichung der Nominierungsvorschläge der jeweils verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer – auf Grundlage der Nominierungsordnung, welche gleichermaßen Teil der Satzung des DSB ist, abschließend.

Die Nominierungsordnung hat den Zweck, die Zuständigkeiten und Verfahren der Nominierungen von Athleten zu sportlichen Maßnahmen festzulegen. Ergänzt wird sie durch die Qualifikationsmodi der einzelnen Disziplinen. Diese werden vom Sportdirektor und den Bundestrainern erstellt, im Trainerrat besprochen und endgültig durch den Bundesausschuss Spitzensport beschlossen. Den Sportlern der olympischen Disziplinen wird der Qualifikationsmodus mit der jährlichen Athletenvereinbarung zugesandt. Die Sportler bestätigen den Erhalt und die Akzeptanz durch ihre Unterschrift unter die Athletenvereinbarung.

Dem Bundesausschuss Spitzensport gehören an:

- Sportdirektor (Vorsitz)
- Vizepräsident Sport (stellvertretender Vorsitz)
- Chef-Bundestrainer
- (Gesamt-)Aktivensprecher
- Bundesgeschäftsführer

Dem Trainerrat gehören an:

- Sportdirektor (Vorsitz)
- Vizepräsident Sport (stellvertretender Vorsitz)
- alle Bundestrainer
- je ein Vertreter der anerkannten Bundesstützpunkte (Bundesstützpunktleiter/Vertreter)

1.5 Wissenschaft

Der Verband verfügt über einen Bundestrainer Sportwissenschaft der vollumfänglich für den Bereich des Wissenschaftsmanagements zuständig ist.

Er ist – unter Nutzung aller innerverbandlichen Ressourcen sowie externer Netzwerke – für das gesamte Wissenschaftsmanagement des Deutschen Schützenbundes zuständig.

Hierunter fallen u.a. folgende Aufgaben:

- Verantwortung für wissenschaftliche Ausrichtung des Verbandes
- Identifikation und Priorisierung der relevanten wissenschaftlichen Fragestellungen
- Enge Zusammenarbeit mit allen Bundestrainern und disziplinspezifische trainingswissenschaftliche Begleitung
- Leitung des Wissenschaftlichen Beirats
- Begleitung aller wissenschaftlichen Projekte des Verbandes mit den jeweiligen Partnern
- Kommunikation der Erkenntnisse und Ergebnisse abgeschlossener Projekte in die Gremien des Verbandes
- Sicherstellung der Nachhaltigkeit und Nutzung der abgeschlossenen Projekte mittels Transfer in die Trainingspraxis
- Leitung der Arbeitskreise Leistungsdiagnostik und Sportpsychologie sowie Koordination beider Bereiche in enger Abstimmung mit dem Sportdirektor
- Mitwirkung und Referententätigkeit bei der Durchführung von Traineraus- und -fortbildungen
- Erstellung und Mitarbeit von Verbandskonzeptionen mit sportwissenschaftlichem Zusammenhang sowie regelmäßige Evaluation
- Kontakt zu allen leistungssportlich relevanten Institutionen im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL)
- Pflege und Aufbau von Netzwerken mit wissenschaftlichen Partnern (OSP, BISp, DOSB, IAT, FES, wissenschaftlichen Einrichtungen, wie z.B. Universitäten)
- Aktive Mitarbeit am interdisziplinären Wissensaustausch und Schaffen von entsprechenden Plattformen
- Mitarbeit in der Gruppe der Wissenschaftskordinatoren (Wissensaustausch/Wissensmanagement, Nutzen von Synergieeffekten, etc.)
- Vertretung des Verbandes bei nationalen und internationalen Veranstaltungen mit wissenschaftlichen Themen

1.6 Bildung und Personalentwicklung

DSB-Qualifizierungsplan

Der mit den Rahmenrichtlinien des DOSB abgestimmte DSB-Qualifizierungsplan ist die Grundlage der Bildungsarbeit des Deutschen Schützenbundes in den Bereichen der Aus- und Fortbildung sowie der Personalentwicklung.

Der Qualifizierungsplan des Deutschen Schützenbundes

- gibt für alle an der Aus- und Fortbildungsarbeit innerhalb des DOSB-Lizenzwesens beteiligten Mitarbeitern auf Bundes- und Länderebene die verbindlich gültigen Rahmenbedingungen für die Trainerausbildung vor
- dokumentiert das Selbstverständnis des Spitzenverbandes in Bezug auf seinen Bildungsauftrag im organisierten Sport und in Bezug auf die Bedeutung seiner Bildungsangebote für die gesellschaftliche Entwicklung
- legt Maßstäbe für Ausbildungsziele und -inhalte fest und prägt damit über die Ausbildungsgänge maßgeblich das Verständnis von Sport im Allgemeinen und von Schießsport in seiner speziellen Vielfalt
- ist Ausdruck des geforderten Anspruchs, die Organisationsentwicklung des Verbandes und seiner 20 Unterorganisationen durch eine konsequente Personalentwicklung zu verstetigen
- ist das Instrument zur Realisierung eines zukunftsfähigen Sportbetriebes im DSB und dient der Umsetzung der im DOSB-Verbund definierten bildungspolitischen Leitbilder und Konzepte
- bietet eine klare inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Ausbildungsgänge. Die festgeschriebene Binnenstruktur der Qualifizierungsmaßnahmen und die Steuerungsfunktion des verantwortlichen Spitzenverbandes helfen in Zukunft, die Qualität und Vergleichbarkeit von zentralen und dezentralen Maßnahmen zu sichern
- beschreibt die für die Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen notwendigen Erfüllungskriterien und stellt als Orientierungshilfe für die Entwicklung regionaler Konzepte konkretes und verbindliches Lehr- und Lernmaterial in Form von Fach-Lehrmappen zur Verfügung

Der hauptamtliche Referent Bildung des DSB ist für diesen Bereich zuständig.

Als solcher ist er in Abstimmung mit dem Sportdirektor und dem Bundesausschuss Bildung für die Organisation der verbandsweiten Bildungsarbeit verantwortlich.

Zu den Hauptaufgaben des Referenten Bildung gehören:

- Konzeptionierung und Durchführung der Traineraus- und Fortbildungen
- Fortschreibung von Lehrmaterial
- Betreuung und Administration des Internet-Lehrgangs- und Lizenzverwaltungsprogramms
- Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Traineraus- und Fortbildung
- Vernetzung mit den Bundestrainern
- Finanzplanung
- Organisation und Teilnahme an Tagungen/Ausschüssen

Der Bundesausschuss Bildung ist das für die Trainer Aus- und Fortbildung verantwortliche - und in der Satzung verankerte - Gremium des DSB.

Die Aufgabenbereiche des Bundesausschuss Bildung sind in der Satzung wie folgt beschrieben:

Der Bundesausschuss Bildung ist für alle Fragen im Zusammenhang mit der Aus- und Fortbildung im DSB zuständig. Er erarbeitet die Rahmenkonzeptionen für den gesamten Lizenz- und Bildungsbereich im Deutschen Schützenbund sowie Konzepte für die Weiterentwicklung des DSB in allen Bildungsfragen.

Der Bundesausschuss Bildung tagt zwei Mal jährlich.

Die Leitung des Gremiums obliegt dem hauptamtlichen Referenten Bildung des DSB.

Zusammensetzung des Bundesausschuss Bildung (gem. Satzung):

- Vizepräsident Bildung
- Referent Bildung
- ein Vertreter der Deutschen Schützenjugend
- Sportdirektor
- Leiter der Schießsportschule des DSB
- je einem Trainer (Sportschießen und Bogensport) aus dem Bereich Leistungssport
- drei fachkundige Mitglieder der unmittelbaren Mitglieder

Aus- und Fortbildung

Der Deutsche Schützenbund ist Ausbildungsträger der gesamten C-, B- und A-Trainerausbildung. Dies ist im DSB-Qualifizierungsplan für die Aus- und Weiterbildung verankert und mit den Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes abgestimmt und durch den TÜV Hessen DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Der DSB delegiert die Aufgabe des Umsetzens von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Einstiegs- und Vorstufenqualifikationen sowie im Bereich der ersten Lizenzstufe an seine Landesverbände. Diese verpflichten sich als Bildungsanbieter, die DOSB-Rahmenrichtlinien sowie die im DSB-Qualifizierungsplan präzisierten Verbandsrichtlinien für die Aus- und Fortbildung einzuhalten und die vom Deutschen Schützenbund für die Lehrarbeit entwickelten Lehrmappen für die einzelnen Ausbildungsgänge verbindlich einzusetzen. Ausbildungsgänge, die in den Zuständigkeitsbereich der Deutschen Schützenjugend fallen, sind mit dem dort verantwortlichen Bildungsbeauftragten abzustimmen. Darüber trifft der DSB mit seinen Landesverbänden und ggf. weiteren Partnern eine Kooperationsvereinbarung.

Alle weiteren Lizenzstufen (2. - 4. Stufe) sowie alle Sonderlizenzen und die Ausbilderlizenzen liegen allein in der Durchführungsverantwortung des DSB bzw. seines Bundesausschusses Bildung.

Die Trainerakademie Köln und die Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes werden als die zentralen Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für das Leistungssportpersonal des DSB anerkannt und genutzt.

1.7 Personalentwicklung

Eine eigene Verbandsphilosophie schafft auf der Grundlage von Alleinstellungsmerkmalen optimale Voraussetzungen für das Gewinnen und langfristige Binden von Mitgliedern und Führungskräften. Je unmittelbarer die Verbandsstrukturen die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln, desto besser gelingt die Orientierung der Vereine an den Bedürfnissen ihrer aktuellen und potenziellen Mitglieder.

Der DSB hat sich deshalb für eine Veränderung seiner Ausbildungsstruktur entschieden. Die

Neugestaltung der ersten Lizenzstufe im Bereich der Trainerausbildung, der eine langjährige und sehr erfolgreiche Testphase in drei Landesverbänden (LV) vorausging, verfolgt das oben beschriebene Ziel, neue Impulse in die Vereine und damit an die Basis zu tragen. Alle im DSB-Qualifizierungsplan aufgeführten Ausbildungsgänge sollen die Teilnehmer ermuntern, ihre Talente zum Wohle des organisierten Sports zu entwickeln und die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in der Praxis einzusetzen. Egal, ob als Trainer im Breitensport oder Leistungssport, als Jugendleiter oder Vereinsmanager – der DSB braucht jeden engagierten Mitarbeiter, der einen Beitrag zum Gewinnen, Betreuen, Binden, Fördern und Qualifizieren der im Schießsport tätigen Menschen leisten möchte.

„Qualifizierte Mitarbeiter sichern die Zukunft des Sports“

Im Bereich der Trainerentwicklung für den Spitzenbereich geht der DSB den folgenden skizzierten Weg:

Das hauptamtliche Leistungssportpersonal des DSB (Sportdirektor, Chef-Bundestrainer, Leistungssportreferent sowie die Bundestrainer) sensibilisierten Athleten oder anderweitig geeignete Personen für den Berufszweig des Trainers im Leistungssport. Insbesondere ehemalige Kaderschützen können prioritär die Ausbildung in den DSB-Lizenzstufen bis hin zum Trainer im Leistungssport (A) erwerben. Die Ausbildungsinhalte sind in den entsprechenden Lehrmappen etc. hinterlegt. Darüber hinaus ermöglicht der DSB lizenzierten Trainern, praktische Einblicke in die Arbeit mit Spitzenathleten. Dies findet zum einen bei regelmäßigen Trainerweiterbildungen, bei denen die entsprechenden Disziplinbundestrainer referieren, aber auch im Rahmen von praktischen Hospitationen im bei zentralen Kadermaßnahmen und Bundesstützpunkttrainingslagern statt.

Dieses Vorgehen stellt den ersten Schritt in der „Trainergewinnung“ für den Spitzensport im Deutschen Schützenbund dar.

Im Rahmen der regionalen Zielvereinbarungen wurden darüber hinaus mit allen Bundesstützpunkten und somit den dafür zuständigen Landesfachverbänden die Trainer benannt, die prioritär in Ausbildungen zu höheren Lizenzstufen berücksichtigt werden müssen. Dieses System ist aber keinesfalls „geschlossen“, sondern falls weitere Interessenten in den regionalen Zentren identifiziert werden, können diese auch den beschriebenen Weg einschlagen.

Der Deutsche Schützenbund sowie alle seine Landesfachverbände forcieren zudem das Studium an der DOSB-Trainerakademie in Köln mit dem Abschluss Diplom-Trainer.

Das beim DSB hauptamtlich angestellte Trainerpersonal kann die Präsenzphasen beim Studium an der TA des DOSB in Köln, im Rahmen ihrer Regelarbeitszeit, wahrnehmen. Die Trainer bekommen zudem den zeitlichen Freiraum, die theoretischen Inhalte zu lernen.

Der Deutsche Schützenbund ermöglicht zudem, lizenzierten Trainern im Rahmen von Assistenztrainertätigkeiten (auf Honorarbasis) bei den Bundestrainern bei zentralen Lehrgangmaßnahmen (OK, PK, NK1) oder internationale/nationalen Wettkämpfen zu hospitieren. Auch auf diesem Weg findet somit Wissenstransfer von Spitzentrainern statt. Der Teilnehmerkreis für solche Assistenztrainertätigkeiten und Hospitationen wird durch die Sportleitung des DSB (Sportdirektor, Chef-Bundestrainer, Vizepräsident Sport) u. a. auf Vorschlag der Bundestrainer, festgelegt.

Die Entwicklung von Spitzentrainern wird ebenso durch die Besetzung der hauptamtlichen Trainerstellen auf Bundes- und Landesebene über das in den regionalen Zielvereinbarungen festgeschriebene Direktionsrecht des DSB gegenüber seinen Landesverbänden und den Olympiastützpunkten realisiert.

2. Stützpunktstruktur

2.1 Skizzierung der Bundesstützpunktkonzeption

Auf der Grundlage einer verbandsinternen Evaluation der DSB Bundesstützpunkte, wurden nur die Standorte beim „Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat“ zur Anerkennung beantragt, welche die verbandspezifischen Kriterien (u.a. in Bezug auf die Trainerstruktur) erfüllten. Ein Bundesstützpunkt im Deutschen Schützenbund (Disziplingruppenspezifisch: Gewehr, Pistole, Flinte Bogen) kann nur werden, wer mindestens einen hauptamtlichen Trainer der jeweiligen Disziplingruppe am Standort beschäftigt. Über das Anstellungsverhältnis des hauptamtlichen Trainers beim entsprechenden Landesverband, Landesleistungszentrum etc. ist die Dienstaufsicht klar geregelt. Das Direktionsrecht liegt im Rahmen der klar formulierten Richtlinienkompetenz so wiederum beim Deutschen Schützenbund. Daraus ergibt es sich, dass an den Bundesstützpunkten des Deutschen Schützenbundes keine generell einheitliche Trainerstruktur existiert. Diese richtet sich disziplinspezifisch und zusätzlich nach den regionalen Gegebenheiten.

Die Richtlinienkompetenz/Direktionsrecht des Deutschen Schützenbundes absichernden Zuständigkeiten und Weisungsbefugnisse sind in den jeweiligen regionalen Zielvereinbarungen geregelt.

Der Deutsche Schützenbund hat detaillierte Vorstellungen bezüglich der personellen Ausstattung an seinen Bundesstützpunkten. Eine optimale, exemplarische Bundesstützpunktpersonalstruktur wird im Folgenden dargestellt:

- an jedem Bundesstützpunkt (BSP) sollte ein hauptamtlicher Bundesstützpunktleiter vorhanden sein, der sich um alle Disziplingruppen kümmert
- pro Disziplingruppe in der der BSP anerkannt ist, sollte ein Bundesstützpunkttrainer vorhanden sein
- pro Disziplingruppe in der der BSP anerkannt ist, sollte zudem ein entsprechender hauptamtlicher Trainer des Landesverbandes vorhanden sein (Nachwuchsgewinnung, Landeskader)
- den BSP zugeordnete Bundestrainer dürfen nicht zur Absicherung des täglichen Trainingsbetriebes am BSP eingerechnet werden. Die Bundestrainer sind im Rahmen von zentralen Kadermaßnahmen sowie Bundesstützpunkttrainings an allen acht BSP sowie zu internationalen Wettkämpfen im In- und Ausland permanent abwesend. Eine kontinuierliche Absicherung des Trainings am zugewiesenen BSP ist somit für Bundestrainer unmöglich

2.2 Bundestützpunkte

Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens für Bundesstützpunkte im Jahr 2018 wurden alle acht eingereichten Bundesstützpunktanträge von DOSB, Ländern und BMI positiv votiert und erhielten ausnahmslos die Anerkennung als Bundesstützpunkt des DSB von 2019 – 2024.

Folgende Bundesstützpunkte mit den jeweiligen Disziplinschwerpunkten wurden von 2019 – 2024 anerkannt:

- Garching (Gewehr, Pistole, Flinte, Bogen)
- Pforzheim (Gewehr, Pistole, Bogen)
- Suhl (Pistole, Flinte, Bogen)
- Berlin (Bogen)

- Wiesbaden/Frankfurt (Gewehr, Pistole, Flinte)
- Hopsten (Flinte)
- Frankfurt (Oder) (Pistole, Flinte)
- Hannover (Gewehr, Pistole, Bogen)

2.3 Leistungszentrum am Bundesstützpunkt Wiesbaden/Frankfurt

Neubau des Leistungszentrums

Der Deutsche Schützenbund eröffnete, als zentrales Element der Spitzenförderung, sein Leistungszentrum für den olympischen und paralympischen Spitzensport im Januar 2021. Es steht den Kaderathleten mit seinen schießsportlichen Anlagen höchster Qualität sowie der stationären, komplexen sportartspezifischen Leistungsdiagnostik und trainingswissenschaftlicher Betreuung zur Verfügung und kann auch von den Landeskaderathleten genutzt werden. Das Leistungszentrum ermöglicht bedarfsorientierte Lehrgangs- und Schulungsmaßnahmen einzelner Sportler und Kadergruppen und ist zeitlich uneingeschränkt verfügbar. Mit dem Neubau entsteht darüber hinaus eins der modernsten Bildungs- und Kompetenzzentren für die Qualifizierung und Fortbildung von Trainern im Schieß- und Bogensport. Nationale und internationale Aus- und Fortbildungen für Lizenzmaßnahmen von Verbänden wie dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Internationalen Sportschützenverband (ISSF) sowie dem Internationalen Bogensportverband (World Archery, WA) werden hier durchgeführt.

Der Bundesstützpunkt bietet 32 Doppelzimmer, die auch als Einzelzimmer genutzt werden können. 30 davon sind behindertenfreundlich und zwei Zimmer behindertengerecht (nach DIN). Dieses Angebot ist damit im Rhein-Main-Gebiet einzigartig. Für alle Athleten, Trainer und Betreuer stehen 70 Parkplätze sowie ausreichend Fahrradparkplätze bereit. Zum besonderen Angebot gehören mehrere E-Lade-Stationen für Elektroautos.

Helle, freundliche und modern ausgestattete Seminarräume mit Tageslicht können von Gruppen von 20 bis 140 Personen genutzt werden.

Das neue Leistungszentrum ist mit einem Durchgang an die bestehende Bundesgeschäftsstelle des DSB mit ihren Seminarräumlichkeiten angebunden. Alle Bereiche des Zentrums sind durchgehend barrierefrei gestaltet.

Trainingsmöglichkeiten

Räumlich getrennte Schießhallen (Gewehr/Pistole) mit einem separaten Luftgewehr- und Luftpistolenstand ermöglichen, dass unterschiedliche Disziplinen ohne Einschränkungen parallel trainiert werden können.

Alle Schießstände sind Indoor und somit witterungsunabhängig nutzbar und mit modernsten elektronischen Mess- und Auswertungssystemen ausgestattet. In unmittelbarer Nähe der Schießhallen sind Besprechungsräume für die Sportler und Trainer eingerichtet.

Für die Kaderathleten stehen fest installierte Schießmessplätze (50 Meter, 25 Meter und 10 Meter), diverse hochwertige Kamerasysteme und weitere Komponenten der Diagnostik für individuelles Einzeltraining zur bedarfsgerechten Leistungskontrolle und Optimierung sowie für trainingswissenschaftliche Projektarbeit zur Verfügung.

Disziplin	Distanz	Anzahl der Stände
KK-Gewehr und Freie Pistole	50 Meter	20 Stände
KK-Pistole Sportpistole/Schnellfeuerpistole	25 Meter	30/6 Stände
Luftgewehr, Luftgewehr 3 Stellungen und Luftpistole	10 Meter	18 Stände
Mobile Anlagen für Luftgewehr und Luftpistole	10 Meter	15 Stände

Weiterhin sind Räumlichkeiten für Physiotherapie und Psychologie vorhanden. Diese können für Gruppen und Einzelschulungen sowie im Rahmen der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung genutzt werden.

Ergänzt wird dies um einen Fitnessraum, der mit modernen Geräten, u.a. mit Crosstrainern, Rad-Ergometern und Schlingentrainern ausgestattet ist.

Einzigartig ist ein Krafttestgerät zur Erfassung der isometrischen Maximalkraft sowie zur Diagnostik muskulärer Dysbalancen. Die Athleten bekommen im Anschluss an einen durchgeführten Testdurchlauf eine Empfehlung für das weitere Kraft- und Stabilisationstraining im Rumpfbereich. Hierdurch sollen eventuell vorhandene Dysbalancen ausgeglichen und so die Stabilität verbessert werden. Dies soll sich leistungsfördernd auswirken.

Sämtliche Sportgeräte können in der eigens eingerichteten Waffenwerkstatt nach individuellen Anforderungen bearbeitet werden. In der gesicherten Waffen- und Munitionskammer können diese aufbewahrt werden.

Eine Sauna mit eigenem Ruheraum bieten die Möglichkeit nach dem Training zu entspannen und zu regenerieren.

Seminar und Tagungsräume

Für die Qualifizierung und Fortbildung der Sportler und Trainer gibt es unterschiedliche Seminar- und Tagungsräume. Die Räume mit Größen von 40 m² bis zu 210 m² sind alle mit modernen Kommunikationsmedien ausgestattet und können unabhängig vom Trainingsbetrieb genutzt werden.

Bezeichnung	m ²	Form	Stuhlreihen	U-Form	Parlamentarisch mit Tischen
Lehrraum 1	70	länglich	bis 50 Personen	bis 24 Personen	bis 26 Personen
Lehrraum 2	140	quadratisch	bis 90 Personen	bis 40 Personen	bis 70 Personen
Lehrraum 1 und 2	210	länglich	bis 140 Personen	bis 70 Personen	bis 100 Personen
Lehrraum 3	40	länglich		bis 12 Personen	
Lehrraum 4	40	länglich	bis 30 Personen	bis 15 Personen	bis 20 Personen
Lehrraum 5	55	quadratisch	bis 50 Personen	bis 20 Personen	bis 30 Personen

Die kurzen Wege zwischen Unterkunft und Seminarräumen garantieren eine effektive Nutzung während des Aufenthalts.

Unterkunft und Verpflegung

Der Unterkunftsbereich umfasst 32 Doppelzimmer, die bei Bedarf als Einzelzimmer genutzt werden können. 30 Zimmer davon sind behindertenfreundlich, zwei Zimmer behindertengerecht nach DIN ausgestattet. In diesem Umfang ist das Angebot damit im Rhein–Main-Gebiet einzigartig.

Angeboten wird hier neben Frühstück auch Halb- und Vollpension.

Die Mensa, die sowohl den Sportlern und Trainern als auch Seminarteilnehmern zur Verfügung steht, hat ca. 80 Sitzplätze und wird durch eine Terrasse ergänzt.

Lage

Durch die günstige Lage in Wiesbaden-Klarenthal verfügt der Bundesstützpunkt über eine sehr gute Verkehrsanbindung zu dem nahe gelegenen internationalen Flughafen Frankfurt am Main sowie zu wichtigen Autobahnen.

2.4 Bewertung und Analyse der Bundesstützpunkte

An dieser Stelle möchten wir auf die Regionalen Zielvereinbarungen verweisen.

Mit den Regionalen Zielvereinbarungen wurde zwischen allen beteiligten Akteuren (DSB, Landesfachverband, Landessportbund, OSP, DOSB und ggf. weitere, relevante Partner) die gemeinsame Festlegung getroffen, welche Rahmenbedingungen am Standort gegeben sind bzw.

geschaffen werden müssen. Der jeweilige Beitrag aller Partner zur Erreichung dieser Ziele wurde definiert.

Die übergeordnete Verantwortung der Regionalen Zielvereinbarungen liegt beim Deutschen Schützenbund, der zuständige Landessportbund ist für die übergeordnete Qualitätssicherung auf Landesebene zuständig. Die fachliche Begleitung und Sicherung des Qualitätsstandards liegt beim DOSB. Der Landesfachverband ist für die Weiterleitung der vereinbarten Ziele in die Vereine zuständig.

Konkret wurden zu den folgenden Bereichen der aktuelle Stand als auch die angestrebten Entwicklungen, Bedarfe und Ziele festgeschrieben bzw. vereinbart:

- Konkretisierung der Richtlinienkompetenzen
- Erfolgsbilanz und Zielstellungen
- Kaderstruktur und Athletenentwicklung
- Talentfindung/Talentsichtung/Nachwuchsförderung
- Duale Karriere
- Struktur und Situation des Leistungssportpersonals
- Trainings- und Wettkampfsteuerung
- OSP-Betreuung
- Förderung, Entwicklung und Nutzung der Trainingsstätten

Gem. des DOSB Handlungsleitfadens zu den Regionalen Zielvereinbarungen werden in den jährlichen Meilensteingesprächen die Umsetzung mit den beteiligten Partnern überprüft und ggf. nachjustiert.

Die übergeordnete Kontrolle und Dokumentation, dass die Regionalen Zielvereinbarungsgespräche und die jährlichen Meilensteingespräche stattfinden, liegt beim jeweiligen Landessportbund und DOSB.

2.5 Schaffung und Ausbau hauptamtlicher Strukturen

Im Zuge der Leistungssportreform konnten einige Stellen an den Bundesstützpunkten mit hauptamtlichem Personal besetzt werden.

Als Grundlage für die Besetzung der hauptamtlichen Stellen zur Optimierung der Betreuung der Bundeskaderathleten dient eine gemeinsam mit dem DOSB sportfachlich fundierte und mit dem BMI abgestimmte Priorisierung aller acht Bundesstützpunkte des Deutschen Schützenbundes. Eine entscheidende Kennziffer hierbei ist die Anzahl der Kaderathleten der jeweiligen Disziplinen an den Bundesstützpunkten.

Bundesstützpunktleiter

Bundesstützpunktleiter verantworten die Umsetzung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes im täglichen Trainingsprozess vor Ort. Neben der Leitung des BSP übernehmen sie die sportartspezifische Umsetzung der Leistungssportkonzeption im Rahmen der regionalen Zielvereinbarung.

Sie sind verantwortlich für die Vernetzung aller sportartspezifisch relevanten Kooperationspartner in der Region (SV, LFV, LSB/LSV, OSP, Eliteschulen des Sports, Internate).

Hauptamtlich besetzte Bundesstützpunktleiterstellen

- Wiesbaden/Frankfurt
- Suhl
- Frankfurt/Oder

Bundesstützpunkttrainer

Bundesstützpunkttrainer sind für die Realisierung des täglichen Trainingsprozesses der Bundeskaderathleten (OK, PK, NK) an den jeweiligen Bundesstützpunkten verantwortlich und nehmen u.a. noch folgende Aufgaben wahr:

- Sportfachliche Leitung des regionalen Trainerteams (Landes-, OSP-, Vereins-, Lehrer-, Heimtrainer)
- Unmittelbare Betreuung der Kaderathleten in allen leistungssportlich relevanten Belangen in Absprache mit dem zuständigen Bundesstützpunktleiter
- Erarbeitung und Umsetzung der individuellen Trainingspläne (ITP) in Abstimmung mit den übergeordneten Disziplin-Bundestrainern, Chef-Bundestrainer und Sportdirektor des DSB
- Kontinuierliche Sicherung der Trainingskennziffern im Rahmen einer Trainingsdatenerfassung

Im Zuge der Professionalisierung der Strukturen an den Bundesstützpunkten konnten bislang folgende drei Bundesstützpunkttrainer-Stellen entsprechend der mit BMI und DOSB abgestimmten Priorisierung besetzt werden:

Bundesstützpunkt Garching

- Gewehr
- Pistole

Bundesstützpunkt Suhl

- Flinte

Bundesstützpunkt Wiesbaden/Frankfurt

- Gewehr
- Pistole

Bundesstützpunkt Frankfurt/Oder

- Flinte

Weitere zu besetzende Stellen wurden im Strukturgespräch gemeinsam mit BMI und DOSB nach beschriebener Priorisierung formuliert.

2.6 Interaktion der Bundesstützpunkte

Der Trainerrat stellt das Gremium der Interaktion dar. Er ist in der Satzung des DSB verankert.

Der Trainerrat besteht aus dem Sportdirektor (Vorsitz), den Bundestrainern, je einem Vertreter der anerkannten Bundesstützpunkte (Bundesstützpunktleiter/Vertreter) sowie dem Vizepräsidenten Sport (stellv. Vorsitz).

Neben diesen Vertretern sind als ständige Gäste u.a. der Gesamtaktivensprecher des DSB und die DOSB-Verbandsberaterin anwesend.

Der Trainerrat tagt zwei Mal pro Jahr (Frühjahrsklausur und Herbstklausur).

Neben einer Reihe sportartspezifischer Themen, wie Qualifikationsmodi, Kadernominierungskriterien, Kaderlisten dient der Trainerrat auch dem regelmäßigen Meinungsaustausch mit den Bundesstützpunkten.

2.7 Geplante Baumaßnahmen an den Bundesstützpunkten

Für den Zyklus 2021 – 2024 sind, neben der Erhaltung der Schießanlagen auf höchstem technischem Niveau an allen Bundesstützpunkten, weitere Baumaßnahmen geplant. Diese sind sowohl in den Regionalen Zielvereinbarungen als auch in der Strukturgesprächsmaske 2021 – 2024 fixiert.

BSP Berlin

- Neubau der 70m-Bogenhalle
- Erweiterung/Verbesserung Winterschießbahnen (Dämmung/Heizung/Beleuchtung)

BSP Garching

- Modernisierung der Gewehrhalle
- Restarbeiten an der Bogenhalle
- DL-Halle

BSP Hannover

- Ausbau des Bogenplatzes (70m)
- Bereitstellung Bogenhalle (18m)

BSP Pforzheim

- Sanierung Übernachtungsgebäude
- Neuer Bodenbelag und Rolltore Pistolenhalle

BSP Wiesbaden/Frankfurt

- Flintenschießstand Wiesbaden/Rheinblick
 - Ersatzneubau Funktionsgebäude
 - Ersatz Begrenzungszaun bei Beibehaltung Trainingsbetrieb
- Frankfurt
 - Ausweitung/Modernisierung Outdoor-Stand

BSP Suhl

Im Rahmen des Sanierungsvorhaben Gesamtkonzepts 2030:

- Schwerpunkte ab 2021
 - Sanierung „Erich-Krempel-Halle“
 - Energetische Sanierung, Heizung und Erweiterung dringend notwendig
- Bautechnische Sanierung Flintenstände
 - Schwerpunkt ist Beginn Bau eines Schießwalls auf den Flintenständen (dringend notwendig zur Erhaltung der Schießstandbetriebe)

2.8 Landesstützpunkte

In der Terminologie des Deutschen Schützenbundes wird von Landesleistungszentren gesprochen. Die Landesleistungszentren sind für die Landesverbände das regionale Element der Nachwuchsförderung. Bundesstützpunkte und Landesleistungszentren werden in der Regel als kombiniertes Landesleistungszentrum mit Bundesstützpunktanerkennung betrieben. Durch Landesleistungszentren werden Trainingsstätten für das Nachwuchstraining in entsprechender Ausstattung und in dem zeitlich notwendigen Umfang zur Verfügung gestellt. Sie gewährleisten damit ein periodisches, regionales Training der Landeskader.

Neben den Bundesstützpunkten existieren folgende Landesleistungszentren/-stützpunkte:

- Dortmund; Westfälischer Schützenbund, Rheinischer Schützenbund
Einbettung in Regionale Zielvereinbarung im Land NRW mit dem Ziel der Wiedererlangung des Bundesstützpunktstatus
- Bassum; Landesverband Nordwestdeutscher Schützenbund
- Waakhausen (Flinte); Landesverband Nordwestdeutscher Schützenbund
- Kellinghusen; Landesverband Norddeutscher Schützenbund
- Pfreimd; Landesverband Oberpfälzer Schützenbund
- Neubrandenburg (Pistole); Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
- Grimmen (Flinte); Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

3. Kaderstruktur

3.1 Kadernominierungskriterien

Die Kadernominierungskriterien werden von den zuständigen Disziplin-Bundestrainern in Abstimmung mit dem Chef-Bundestrainer und Sportdirektor erstellt, im Trainerrat besprochen und endgültig durch den Bundesausschuss Spitzensport beschlossen.

Die Grundsätze der Nominierungskriterien sind für alle Disziplinen und Kaderzuordnungen (OK, PK, NK) gültig.

- Die Sportlerinnen und Sportler müssen bereit sein, die Anforderungen – Einstellung zum Leistungssport, Einsatzbereitschaft, Trainingsfleiß, berufliche und schulische Möglichkeiten, die vom DSB an ein Nationalmannschaftsmitglied gestellt werden, zu erfüllen sowie sich in das Team der Nationalmannschaft einordnen
- Aufgrund der begrenzten Kaderplätze beinhaltet ein Erfüllen der Nominierungskriterien keinen Anspruch auf einen Kaderplatz. Sollten mehrere Sportlerinnen und Sportler alle Kriterien erfüllen so ergibt sich eine Rangfolge zunächst über die Ringzahlen, dann die Platzierungen und zuletzt über die psychologischen/konditionellen Fähigkeiten
- Neben der Schießleistung wird bei der Nominierung in die Juniorennationalmannschaft auch der Jahrgang des Sportlers und dessen Trainingsalter Berücksichtigung finden; im PK spielt auch die individuelle Leistungsperspektive, die Kaderverweildauer und das kalendarische Alter eine Rolle
- Für alle Bundeskaderneuzugänge sind ein Jahresbericht und eine Trainings- und Wettkampfdokumentation des Vorjahres durch den Athleten in Abstimmung mit dem jeweiligen Landestrainer bzw. dem Bundestrainer vorzulegen (Formblatt des Disziplin-Bundestrainers)
- Über diese Grundsätze hinaus gilt die Athletenvereinbarung des jeweiligen Jahres
- Die Kadernominierungskriterien werden jährlich überprüft und entsprechend modifiziert. Die Kaderkriterien und Kaderdefinitionen des DOSB werden bei der Formulierung der sportartspezifischen Kriterien berücksichtigt. Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme in die Bundeskader trifft der Bundesausschuss Spitzensport des Deutschen Schützenbundes

Die in den Kadernominierungskriterien geforderten Leistungsnachweise orientieren sich an den Ergebnissen internationaler Wettbewerbe.

Da jeder Disziplin-Bundestrainer (OK, PK, NK1) im Nachgang jedes internationalen Wettkampfs

(WM, EM, WC, sonstige internationale Wettkämpfe) ein detailliertes Wettkampfprotokoll erstellt, liegen alle Ergebnisse lückenlos vor und internationalen Entwicklungstendenzen sind – wie auch die Entwicklung der erzielten Ringwerte – deutlich ersichtlich und können für die Kadernominierungskriterien des bzw. der Folgejahre zu Rate gezogen werden.

Leistungsdiagnostische Parameter spielen bei der Erstellung der Kriterien eine untergeordnete Rolle, da sie auf die Wettkampfleistungen einen eher geringen Einfluss haben und die psychologische Komponente im Vordergrund steht.

Der Schwerpunkt der sportartspezifischen Leistungsdiagnostik liegt in der disziplinspezifischen Vermittlung von individuellen Leitbildern und Modellen. Hierauf wird unter „4. Training und Wettkampf“ näher eingegangen.

In der folgenden Übersicht – als Auszug aus den Kadernominierungskriterien 2020 – sind die geforderten Leistungsnachweise aller Disziplinen ersichtlich:

Disziplinblock	Disziplin	Jahrgang	Männer	Frauen	Jahrgang	männl. Jun.	weibl. Jun.	Bemerkungen
Gewehr	Luftgewehr	Jg. '99 und älter: Jahrgang '00:	Ø 625,0 Ø 623,0	Ø 626,0 Ø 624,0	Jg. 01 und jünger:	620,0	622,0	Männer/Frauen: Grundlage für die Berechnung bilden die Durchschnittsleistungen der Ranglisten 2020, der DM 2020 und bei LG der Qualifikation der LD EM für 2021. Junioren/Juniorinnen: Grundlage für die Berechnung bilden die Durchschnittsleistungen der Ranglisten 2020, der DM 2020 und bei LG der Sichtung 2020. Bei Bedarf kann für Bundeskader auch der DSB-Jahresdurchschnitt mit herangezogen werden.
	Dreistellung	Jg. 94 und älter: Jg 95- 97: Jg 98 - 00:	Ø 1167 Ø 1163 Ø 1158	Ø 1167 Ø 1163 Ø 1158	Jg. 01 und jünger:	1140	1148	
Disziplinblock	Disziplin	Jahrgang	Männer	Frauen	Jahrgang	männl. Jun.	weibl. Jun.	Bemerkungen
Pistole	Luftpistole	Jg. 94 und älter: Jg. 95-00:	576 entfällt	572 entfällt	Jg. 2004/2005 Jg. 2001 - 2003 Jg. 2000	374 561 565	370 556 560	
	Sportpistole	Jg. 94 und älter: Jg. 95-00:	entfällt	577,0	Jg. 2001 - 2004 Jg. 2000		559 563	
	Schnellfeuerpistole							
Disziplinblock	Disziplin	Jahrgang	Männer	Frauen	Jahrgang	männl. Jun.	weibl. Jun.	Bemerkungen
Flinte	Trap	Jg. 99 und älter:	119	113	Jg. 2000 und jünger:	110	104	Diese Normen sind Richtwerte, die von den Sportlern mindestens einmal erfüllt worden sein sollten. Aufgrund unterschiedlicher Witterungsbedingungen können Leistungen u.U. stark variieren. In solchen Fällen soll der Abstand zur Siegleistung berücksichtigt werden! Leistungsstarke Junioren, die aus Altersgründen den NK1 Kader verlassen (Wechseljunioren), können auf Vorschlag des Bundestrainers auch dann für den PK Kader vorgeschlagen werden, wenn sie die geforderten Normleistungen noch nicht ganz erfüllt haben.
	Skeet	Jg. 99 und älter:	121	115	Jg. 2000 und jünger:	115	102	
Disziplinblock	Disziplin	Jahrgang	Männer	Frauen	Jahrgang	männl. Jun.	weibl. Jun.	Bemerkungen
Bogen	Recurve WA-70m (2x36 Pfeile)	Jg. 99 und älter:	668	648				Der Leistungsnachweis „Ringzahl“ muss im Sportjahr 2019 innerhalb der WA-70m/60m-Runde mindestens einmal erbracht werden. Die Kategorie „WA-Final-Runde“ bzw. „Matchrunde“ kann als weiteres Kriterium herangezogen werden. Bei der Final-/Matchrunde wird das Gesamtergebnis eines Final-/ Matchtages über mindestens 3 Matches bzw. 27 Pfeile berechnet und auf 72 Pfeile umgerechnet.
	Recurve WA-Final-Runde	Jg. 99 und älter:	668	648				
	Recurve WA-70m (2x36 Pfeile)	Jg. 2000	660	640				
	Recurve WA-Final-Runde	Jg. 2000	660	640				
	Recurve WA-70m (2x36 Pfeile)				NK1-Kader Jg. 01	650	630	Die Leistungsnachweise können bei Meisterschaften des DSB (ab Landesmeisterschaft), Ranglistenturnieren, WA Sternturnieren, allen rekordberechtigten Turnieren und internationalen Wettkämpfen erreicht werden.
	Recurve WA-70m (2x36 Pfeile)				Jg. 2002	640	620	
	Recurve WA-60m (2x36 Pfeile)			Kad 3	Jg. 2003	660	640	
	Recurve WA-60m (2x36 Pfeile)			Kad 2	Jg. 2004	650	630	
	Recurve WA-60m (2x36 Pfeile)			Kad 1	Jg. 2005 und jünger	640	620	
	Recurve WA-60m (2x36 Pfeile)				NK2-Kader Jg. 2005 und jünger	630	610	Für den NK2-Kader gelten die Mindestringzahlen entsprechend dem Jahrgang.
Recurve WA-40m (2x36 Pfeile)				Jg. 2006 und jünger	680	660		

3.2 Kaderzuordnungen und Kaderdefinitionen

Die Zuordnung zu den Kadern Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Nachwuchskader (NK1, NK2) richtet sich nach der Kadersystematik des DOSB.

Zuordnung zum OK

Der OK umfasst die Athleten, die aufgrund ihrer erbrachten Leistungen der Weltspitze angehören. Zur Bewertung wird im olympischen Jahr nur der Zielwettkampf Olympische Spiele herangezogen. In den anderen Jahren gilt als Zielwettkampf grundsätzlich die Weltmeisterschaft.

Europameisterschaften werden nur in Jahren ohne OS und ohne WM zur Bewertung herangezogen. Der OK-Status wird in der Regel für ein Jahr anerkannt und kann – in Abstimmung mit dem DOSB – in begründeten Ausnahmefällen auch für zwei Jahre anerkannt werden. Diese Regelung ermöglicht es einerseits, dass Athleten im Rahmen der dualen Karriereplanung den Fokus auf die Ausbildung legen und andererseits das Prinzip des langfristigen Leistungsaufbaus sinnvoll umzusetzen.

OK-Kriterien

- Platz 1-8 bei Olympischen Spielen / Weltmeisterschaften
- Platz 1-3 bei Europameisterschaften

Zuordnung zum PK

Der PK umfasst die Athleten, die die Altersgrenze des NK1 überschritten haben und die disziplinspezifischen Kadernominierungskriterien für die Aufnahme in den PK im Hinblick auf eine deutliche mittelfristige Perspektive zum Erreichen von internationalen Spitzenleistungen (OK-Kriterien) erfüllen.

Mit älteren Athleten des PK werden – in Abhängigkeit von Kaderverweildauer und kalendarischem Alter der betroffenen Athleten – individuelle Zielvereinbarungen für die kommenden Jahre geschlossen, von welchen die weitere Kaderzugehörigkeit abhängig ist.

Zuordnung zum NK1

Der NK1 bezeichnet den Bundes-Nachwuchskader des Deutschen Schützenbundes. Er orientiert sich am gültigen Juniorenalter der jeweiligen Disziplin und unterliegt einer zeitlichen Begrenzung. Er umfasst die Athleten des DSB mit der höchsten mittel- bzw. langfristigen Erfolgsperspektive für den internationalen Spitzensport sowie Teilnehmern an den internationalen Wettkampfhöhepunkten im Juniorenbereich.

Zuordnung zum NK2

Der NK2 umfasst einzelne, vom DSB aufgrund besonderer Spitzensportperspektive ausgewählte Athleten. Die Zugehörigkeit unterliegt einer zeitlichen Begrenzung.

Übersicht der disziplinspezifischen Kaderzuordnung des DSB

Disziplin	PK	NK1	NK2
Gewehr	21 Jahre und älter	20 Jahre und jünger	18 Jahre und jünger
Pistole	21 Jahre und älter	20 Jahre und jünger	19 Jahre und jünger
Flinte	21 Jahre und älter	20 Jahre und jünger	19 Jahre und jünger
Bogen	21 Jahre und älter	20 Jahre und jünger	18 Jahre und jünger

3.3 Kaderberufung im Nachwuchs- und Perspektivkaderbereich

Die Kaderberufungen, sowohl im Nachwuchs- als auch im Perspektivkaderbereich, erfolgen vorrangig auf Basis der Leistungsnachweise bei nationalen Wettkämpfen und Ranglisten sowie internationalen Wettbewerben und Meisterschaften.

Neben den reinen Wettkampfergebnissen spielt die Leistungsprognose und Einschätzung der verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer eine Rolle.

Aufgrund der Disziplinspezifik, sowohl im Sportschießen als auch im Bogensport, existieren keine übergeordneten Testverfahren bzw. Testbatterien für die Kaderberufungen.

Wie bereits erwähnt spielen die physiologischen Voraussetzungen eine wettkampfbegleitende, aber nicht wettkampfscheidende Rolle und werden im Rahmen der jährlichen Auftaktlehrgänge am IAT in Leipzig geprüft.

Selbstverständlich existieren im Verband Testverfahren, die der Talentsichtung/Talentfindung dienen und welche regelmäßig, z.B. im Rahmen der Deutschen Meisterschaft in München zum Einsatz kommen.

Dies wird weiter unten im Kontext der Nachwuchsförderung näher beschrieben.

4. Training und Wettkampf

4.1 Trainingsmethodik (Rahmentrainingskonzeption) für den langfristigen Leistungsaufbau

Die Rahmentrainingskonzeption des Deutschen Schützenbundes stellt den Rahmen und roten Faden für die spitzensportlich orientierte Leistungsentwicklung aller Disziplingruppen im DSB dar. Die Zielstellung lautet für Sport- und Bogenschießen gleichermaßen, weiterhin bei Olympischen Spielen und anderen hochkarätigen Wettkämpfen Medaillen zu erringen und sich in der Weltspitze zu etablieren.

Durch stetige Überprüfung des Vorhandenen und zielgerichteter Weiterentwicklung stellt sie eine lebendige Konzeption dar, die auf die aktuellen Anforderungen ausgerichtet ist und bleibt.

Im Zusammenhang mit einem langfristigen Leistungsaufbau sind stets die sich verändernden Rahmenbedingungen zu berücksichtigen und zu evaluieren.

Einige Beispiele hierfür wären:

- Aufgrund des allgemeinen demographischen Wandels stehen dem Sport in Deutschland immer weniger Kinder und Jugendliche zur Verfügung, die für eine spätere spitzensportliche Karriere gewonnen werden können
- In Bezug auf die Disziplinen der ISSF (Gewehr, Pistole, Flinte) steht das Thema Waffenrecht mit Änderungen/Verschärfungen immer wieder auf der Tagesordnung. Politische Veränderungen haben eventuell direkten Einfluss auf die spitzensportliche Entwicklung (z.B. gesetzliches Mindestalter)
- Entwicklungen der Umfeldbedingungen, z.B. G8-Schulen im Nachwuchsbereich, Veränderung bei Themen wie Duale Karriere (Nachwuchs – bis Spitzensportbereich) oder finanzielle Unterstützungen (DSH) bleiben nicht ohne Auswirkung auf die Athleten

4.2 Struktur des langfristigen Leistungsaufbaus

Der langfristige Leistungsaufbau beginnt beim Novizen und endet im günstigsten Fall beim Olympiasieger. Die Entwicklung erfolgt langfristig über viele Stufen, in denen der Athlet Erfahrungen in motorischer, kognitiver und emotionaler Hinsicht gewinnt. Die gewonnenen Kompetenzen stellen die Grundlage für die weitere Entwicklung auf der nächsthöheren Stufe dar.

Das Waffenrecht gestattet das Schießen mit Luftdruckwaffen ab dem Alter von 12 Jahren (in Ausnahmefällen ist dies auch früher möglich). Das Schießen mit Kleinkaliber darf unter Aufsicht und elterlicher Zustimmung ab 14 Jahren betrieben werden.

Diesem Umstand trägt die Gestaltung der Etappen im Bereich Gewehr, Pistole und Flinte Rechnung. Im Disziplinbereich Bogen unterliegen die Athleten keinen waffenrechtlichen Einschränkungen, da der Bogen laut Waffenrecht keine Waffe darstellt.

Skizzierung Leistungsaufbau der vier Disziplingruppen:

Bogen	Flinte	Gewehr	Pistole
Basistraining (4 – 10 Jahre)	allgemeine Grundausbildung (13-14 Jahre)	U15 = Schülerklasse;	Grundlagentraining U15 (12-14 Jahre) (Schüler) Landeskader
Erproben von	Systematisches Erlernen des	Kader LK	

<p>Basistechniken (z. B. Fingerhaltung, Ankeren) in verschiedenen Disziplinen (Blankbogenschießen, olympisches Schießen oder Compound-schießen) mit unterschiedlichem Material (z. B. Holzbögen versus Metallbögen) und unterschiedlicher Umgebung (Halle, Freigelände, Bogenparcours).</p> <p>Schaffung polysportiver Grundlagen für viele verschiedene Bewegungen (z.B. Balancieren, Bewegungskünste, Turnen etc.) unter besonderer Berücksichtigung eines koordinativ orientierten Trainings, das Spaß macht und spielerisch das Kind für sportliche Aktivitäten begeistert.</p>	<p>Bewegungsablaufes unter Nutzung des Technikleitbildes! Einsatz von Laufende Scheibe Luftgewehr unter der Spezifik des dynamischen Flintenanschlages – Gewichtsverlagerung – Drehung! Nutzung vielfältiger allgemeinbildender Trainingsinhalte im Bereich der Athletik und Disziplinspezifischer Grundlagen</p> <p>Vielfältigkeit der athletischen Ausbildung, Kondition, Koordination und Gewandtheit sind Grundvoraussetzungen für eine hohe Variabilität in der Spezialdisziplin</p> <p>Erste Schritte im Umgang mit der Flinte – noch keine Spezialisierung auf Trap oder Skeet Einzelscheibentraining mit einer Patrone – Anschlagstabilität – Gefühl für den Bewegungsablauf – Auge Hand Koordination</p>	<p>Altersstufen: 12, 13 und 14 Jahre</p> <p>Fokusdisziplinen: LG, LG-Dreistellung (zur Heranführung an den KK-Dreistellungs-kampf) Grundlagen-training</p>	<p>Grundlagentraining der Technikelemente auf der Grundlage des technischen Leitbildes mit der Luftpistole erlernen.</p> <p>Spezielle und allgemeine athletische Aus-bildung, Kondition, Koordination</p> <p>Wettkampfhöhepunkt DM</p>
<p>allgemeine Grundausbildung (10-12 Jahre)</p> <p>Systematisches Erlernen der Leitbildstufen (Positionsphasen) unter Nutzung geeigneter Trainingsmittel (Nullbogen, Thera-Band, sehr leichter Bogen mit geringem Zuggewicht etc.) entsprechend einer kombinierten Lehrmethodik (ganzheitlich innerhalb der Positionsphasen, zergliedert im Sinne</p>	<p>Grundlagentraining Schüler (14 Jahre)</p> <p>Gemeinsame Klasse (.20 und .21) von männlichen und weiblichen Schülern</p> <p>Automatisierung der Bewegungshandlung unter absoluter Beachtung der Sicherheitsparameter (z. B. Laden nur einer Patrone, Schließen und Öffnen der Flinte etc.) Automatisierung des kompletten Bewegungs-ablaufs der Einzelscheiben! Anpassung des Schaftes unter</p>	<p>U17=Jugendklasse; Kader LK – (selten NK2)</p> <p>Altersstufen: 15 und 16 Jahre</p> <p>Fokusdisziplinen: LG, KK-Dreistellung Aufbautraining</p>	<p>Aufbautraining: U17 15-16 Jahre (Jugend) Landeskader, NK2</p> <p>Verfeinerung aller Technikelemente mit der Luftpistole</p> <p>Grundlagentraining der Technikelemente mit der Sportpistole</p> <p>spezielle und allgemeine athletische Ausbildung, Kondition , Koordination psychologische</p>

<p>einzelner Elemente).</p> <p>Einsatz vielfältiger allgemeinbildender Trainingsinhalte, – methoden und –mittel (z. B. Seitstütz in Schießauslage).</p>	<p>Beachtung anatomischer Gegebenheiten – Wachstum!</p> <p>Ermittlung des Leitauges – Einsatz von Steps</p> <p>Erste Wettkampferfahrungen (spezielles Wettkampfprogramm) bei LM und Jugendverbandsrunden</p> <p>Schulische Perspektive – Sportgymnasium!</p> <p>Wettkampfhöhepunkt = DM</p>		<p>Grundkenntnisse</p> <p>Wettkampfhöhepunkte DM, YOG</p>
<p>Grundlagentraining (12-14 Jahre)</p> <p>Automatisierung der Positionphasen bei systematischer Schulung der Bewegungsphasen (z. B. Laden, Ankern, Transfer, Expansion etc.) unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten (z. B. Wachstumsphasen).</p> <p>Einsatz vielfältiger spezieller (z. B. Schießspiele, Schießen auf dem Balance-pad) und allgemeinbildender Trainingsinhalte (z. B. Jonglieren, Krebsfußball), – Methoden und -mittel.</p>	<p>Aufbautraining Jugend (15 – 16 Jahre)</p> <p>Jugend männlich (.30) / Jugend weiblich+Junioren II weiblich und Junioren I weiblich eine Klasse und somit Finale möglich</p> <p>Weitere Optimierung der sportlichen Technik unter strikter Anwendung des aktuellen Technikleitbildes! Einfluss subjektiver Faktoren beachten!</p> <p>Automatisierung des kompletten Bewegungsablaufs aller Scheibenrichtungen, sowie der Doubletten! Konzentration auf die Stände 1-3, sowie 7-5</p> <p>Einsatz der entsprechenden Trainingsmethoden laut TM Katalog!</p> <p>Weitere Materialoptimierung in Richtung der Schaftmaße. Schwerpunkt liegt auf dem Erlernen der Einzelscheiben!</p> <p>Schulische Perspektive – Sportgymnasium!</p> <p>Wettkampfhöhepunkt = DM</p>	<p>U21=Juniorenklassen (Junioren I und II); Kader: LK, NK2 und NK1</p> <p>Altersstufen: 17 und 18 Jahre – Junioren II</p> <p>19 und 20 Jahre – Junioren I</p> <p>Anschlussstraining; Beginn Hochleistungstraining</p>	<p>Anschlussstraining: U21 Landeskader, NK2, NK1, selten PK17-18 Jahre Junioren II</p> <p>19-20 Jahre Junioren I</p> <p>Individualisierung der sportlichen Technik Luftpistole</p> <p>Verfeinerung der Technikelemente mit der Sportpistole (weiblich)</p> <p>spezielle und allgemeine athletische Ausbildung, Kondition, Koordination</p> <p>psychologisches und taktisches Training</p> <p>Steigerung des Trainingsumfangs</p> <p>Nominierung in die Juniorennationalmannschaft</p> <p>Teilnahme an nationalen und internationalen Nachwuchswettkämpfen</p>

			Wettkampfhöhepunkte EM / WM, YOG
<p>Aufbautraining (14 – 16 Jahre)</p> <p>Automatisierung des kompletten Bewegungsablaufs (Positions- und Bewegungsphasen) über ein bewusstes Schießen unter Laborbedingungen.</p> <p>Weitere Spezifizierung der eingesetzten Trainingsinhalte, -methoden und –mittel (z. B. Technikdrills, wie Bogenlösen oder Training mit dem Formmaster).</p>	<p>Anschlussstraining Junioren II (17 – 18 Jahre) Junioren II (.42)</p> <p>Vollständig entwickelte sportliche Technik sowie deren erfolgreiche Anwendung in nationalen und internationalen Nachwuchswettkämpfen.</p> <p>Einsatz leistungs-diagnostischer Verfahren zur Anschlagoptimierung / Optimierung der Bewegungshandlung, weitere Perfektionierung der Auge-Hand Koordination</p> <p>Zunahme wettkampfspezifischer Belastungen wie psychischer Komponenten, Wettkampftaktik und spezieller Kondition</p> <p>Doublettentraining auf Stand 4, sowie Einführung der Reverse Doubletten</p> <p>Schulische Perspektive – Sportgymnasium!</p> <p>Wettkampfhöhepunkt = WM / EM</p>	<p>>21= Erwachsenenklasse ; Kader PK und OK</p> <p>Hochleistungs-training</p>	<p>Hochleistungstraining: ab 21 Jahr (Erwachsene) PK, OK</p> <p>Stabilisierung der individuellen Schießtechnik</p> <p>Verfeinerung der Handlungszuverlässigkeit und variablen Verfügbarkeit im Training und Wettkampf</p> <p>spezielle und allgemeine athletische Ausbildung</p> <p>Individualisierung psychologischer Verfahren</p> <p>Teilnahme an WM, WC, EM und olympischen Spiele</p>
<p>Anschlussstraining (16 – 18 Jahre)</p> <p>Vollständig entwickelte Schießtechnik unter biomechanisch günstigen Bedingungen (Stütz- und Pfeillinie), sowie deren erfolgreiche Anwendung in nationalen und internationalen Nachwuchswettkämpfen .</p>	<p>Hochleistungstraining Junioren I (18 - 20 Jahre) Junioren I (.40)</p> <p>Weitere Perfektionierung und Stabilisierung der sportlichen Technik!</p> <p>Variable Verfügbarkeit – Höchstleistung zum definierten Zeitpunkt!</p> <p>Erfolgreiche Anwendung bei internationalen Wettkämpfen durch höchstmögliche, optimale Steigerung des Trainingsumfangs</p>		

<p>Einsatz spezieller, bislang nicht verwendeter Trainingsmethoden (z.B. Wing Wave), sowie Zunahme wettkampfspezifischer Belastungen unter Sicherung einer ausgeprägten Belastungs- und Erholungsdynamik und periodischer Nutzung leistungsdiagnostischer Verfahren (z.B. Athletik-Testbatterie).</p>	<p>Vorbereitung auf den Kaderübergang zum PK – Kadernormerfüllung zu definierten Wettkämpfen!</p> <p>Berufliche Perspektive – Behördensportler (BP, BW, LP – Berufsfeuerwehr)</p> <p>Wettkampfhöhepunkt = WM / EM erste WC Erfahrungen</p>		
<p>Hochleistungstraining (ab 18 Jahre)</p> <p>Perfektionierung, Stabilisierung und variable Verfügbarmachung der sportlichen Technik, sowie Ausrichtung und Spezifizierung des Trainings und deren erfolgreiche Anwendung bei internationalen Wettkämpfen durch höchstmögliche, optimale Steigerung des Trainingsumfangs (z.T. mehr als 700 Pfeile/Tag).</p> <p>Weitere Spezifizierung und Individualisierung von Trainingsmethoden und -inhalten. Hauptinhalt des Trainings ist das systematisch erarbeitete Üben nach dem Prinzip »Wiederholen ohne Wiederholung«.</p>	<p>Höchstleistungstraining Herren I (ab 21 Jahre) Herren I (.10)</p> <p>Perfektionierung, Stabilisierung und variable Verfügbarkeit der sportlichen Technik, sowie Ausrichtung und Spezifizierung des Trainings und deren erfolgreiche Anwendung bei internationalen Wettkämpfen durch höchstmögliche, optimale Steigerung des Trainings- und Lehrgangsumfangs</p> <p>Verstärkte Teilnahme an zentralen bzw. Kernteam Lehrgängen!</p> <p>Weitere Spezifizierung und Individualisierung von Trainingsmethoden und -inhalten.</p> <p>Konzentration am Stützpunkt – direkte Trainerbetreuung!</p> <p>Wettkampfhöhepunkt = Olympische Spiele, WM, EM und WC's</p>		

4.3 Beschreibung der internationalen und nationalen Wettkampfstruktur

Internationale Wettkampfstruktur

Die internationale Wettkampfstruktur der ISSF, ESC und WA in den Jahren 2021-2024 gliedert sich wie folgt:

Disziplinbereich Gewehr/Pistole (ISSF/ESC)

Art des Wettkampfes	2021	2022	2023	2024
EM (Luftdruck 10m)	X	X	X	X
JEM (Luftdruck 10m)	X	X	X	X
EM (KK 25/50m)	X	X	X	
JEM (KK 25/50m)	X	X	X	X
WM (10/25/50m)		X		
JWM (10/25/50m)	X	X		
Weltcups	X	X	X	X
Weltcup-Finals	X		X	
Junior Cups	X	X	X	X
European Games			X	
Youth Olympic Games				
Olympic Games				X

Disziplinbereich Flinte (ISSF/ESC)

Art des Wettkampfes	2021	2022	2023	2024
EM	X	X	X	X
JEM	X	X	X	X
WM	X	X	X	
JWM	X	X	X	
Weltcups	X	X	X	X
Weltcup-Finals	X		X	
Junior Cups	X	X	X	X
European Games			X	
Youth Olympic Games				
Olympic Games				X

Disziplinbereich Bogen (WA)

Art des Wettkampfes	2021	2022	2023	2024
EM Halle	X		X	
JEM Halle	X		X	
EM im Freien		X		X
JEM Im Freien		X		X
WM Halle		X		X
JWM Halle		X		X
WM im Freien	X		X	
JWM Im Freien	X		X	

Weltcups	X	X	X	X
Weltcup-Finals	X	X	X	X
Junior Euro Cups	X	X	X	X
European Games			X	
Youth Olympic Games				
Olympic Games				X

Nationale Wettkampfstruktur

Die nationale Wettkampfstruktur gliedert sich im Erwachsenenbereich in:

- Ranglistenturniere
- Qualifikationen/Ausscheidungen für EM, WM, EG, OS
- Deutsche Meisterschaften

Die nationale Wettkampfstruktur gliedert sich im Nachwuchsbereich in:

- Ranglistenturniere
- Qualifikationen/Ausscheidungen für JEM, JWM, YOG
- Deutsche Meisterschaften

Die Wettbewerbe der Deutschen Meisterschaften im Nachwuchsbereich sind in der LAL-Rahmenrichtlinien (welche aktuell vom DOSB überarbeitet werden) als nationale Kriteriumswettkämpfe definiert.

In den Disziplingruppen Gewehr, Pistole und Flinte:

- DM Jugend (U17)
- DM Junioren B (U19)
- DM Junioren A (U21)

In der Disziplin Bogen (WA):

- DM Schüler (U15)
- DM Jugend (U18)
- DM Junioren (U21)

Das Meisterschaftssystem des Verbandes (Kreis-, Bezirks-, Landes- und Deutsche Meisterschaft) bietet zusammen mit den Ranglistenturnieren und den Jugendverbandsrunden für Landes- und Bundeskader ein abgestuftes Wettkampfsystem mit dem Ziel „Aufnahme in die Bundeskader“ (NK2 bis PK).

Für die Nominierung in den Bundeskader werden in erster Linie die Ranglistenturniere und die Deutsche Meisterschaft herangezogen.

4.4 Jahresplanung – Rahmentrainingspläne

Die zuständigen Disziplin-Bundestrainer der Disziplingruppen erstellen für die folgende Wettkampfsaison einen Rahmentrainingsplan für alle Kadersportler. Die Rahmentrainingspläne enthalten die folgenden Elemente:

- internationale Analyse des Vorjahres
- Leistungsprognosen der neuen Saison

- Leistungsübersichten der Kadersportler im Längsschnitt (4 Jahre)
- Entwicklungstendenzen (individuell/allgemein)
- Qualifikationsmodi
- Lehrgangs- und Wettkampfplanung
- Trainingsabschnitte
- Kadernominierungskriterien

Die Rahmentrainingspläne werden entsprechend der Kaderzuordnungen in folgender Systematik unterteilt:

- Gewehr OK/PK männlich/weiblich
- Gewehr NK1 männlich/weiblich
- Flinte OK/PK/NK1
- Pistole OK/PK männlich/weiblich
- Pistole NK1 männlich/weiblich
- Pistole Schnellfeuer OK/PK/NK1 männlich
- Bogen OK/PK/NK1 männlich/weiblich

Alle Kadersportler (OK, PK, NK1) erhalten die detaillierten RTP der Bundestrainer. Aus diesen RTP ergeben sich auch die individuellen Planungen für jeden Kadersportler.

Im Rahmen der zentralen Kadermaßnahmen entwickeln die zuständigen Bundestrainer die individuellen Trainingspläne (ITP) der Athleten, die regelmäßig evaluiert werden.

4.5 Skizzierung einer modellhaften Jahresplanung

Stellvertretend für alle anderen Disziplinen wird an dieser Stelle auszugsweise aus dem Rahmentrainingsplan 2019 der Disziplingruppe Bogen zitiert.

Da 2019 die für die Olympischen Spiele quotenplatzrelevante WM stattfand, bietet sich die Periodisierung hinsichtlich der Hauptwettkämpfe, Lehrgangsmaßnahmen und Leistungsdiagnostik Bogen an.

Das Sportjahr 2019 ist in einer Einfachperiodisierung strukturiert. Die Hallensaison dient insbesondere der schießtechnischen und athletischen Vorbereitung. Im Freien bildet die Weltmeisterschaft in Hertogenbosch/NED den eigentlichen Saisonhöhepunkt.

Innerhalb der einzelnen Perioden – Vorbereitungsperiode (VP), Wettkampfperiode (WP) und Übergangsperiode (ÜP) erfolgt entsprechend der jeweiligen Zielstellung von Oktober 2018 bis August 2019 eine Einteilung in sieben Etappen.

Innerhalb der einzelnen Perioden – Vorbereitungsperiode (VP), Wettkampfperiode (WP) und Übergangsperiode (ÜP) erfolgt entsprechend der jeweiligen Zielstellung von Oktober 2018 bis August 2019 eine Einteilung in sieben Etappen (vgl. Tab. 1). Die Etappen haben insgesamt „feinere Zielstellungen“ als die Perioden und sollen konkrete Anhaltspunkte für die individuelle Trainingsplanung innerhalb der einzelnen Monate geben (vgl. Tab. 2).

Tabelle 1

Monat	Okt 18	Nov 18	Dez 18	Jan 19	Feb 19	Mrz 19	Apr 19	Mai 19	Jun 19	Jul 19	Aug 19
Periode	VP 1			VP 2	ÜP	WP 1		UWV	WP 2		ÜP

Die Etappen haben insgesamt „feinere Zielstellungen“ als die Perioden und sollen konkrete Anhaltspunkte für die individuelle Trainingsplanung innerhalb der einzelnen Monate geben. Tabelle 2 zeigt zusammenfassend die Trainingsziele in den Etappen des Jahres 2019 und deren Zuordnung innerhalb der einzelnen Monate.

Das Training ist dabei in die übergeordneten Trainingsziele

- ST = Schießtechnik
- A = Athletik
- WeMa = Wettkampfmanagement
- M = Material
- R=Regeneration

unterteilt

Tabelle 2

Etappe	Zeitraum	KW	Ziele	
1 VP 1	Okt- Dez	40-52	ST A WeMa	Wiedererwerb und Vervollkommnung der Schießtechnik in der Halle. Entwicklung und Verbesserung allgemeiner athletischer Fähigkeiten. Optimierung des Bewegungsablaufs durch ideomotorisches Training.
2 VP 2	Jan-Feb	1-8	ST A WeMa M	Weitere Optimierung und Stabilisierung der Schießtechnik auf 70m . Optimierung der spez. Kondition & Koordination, Erhalt der allg. Kondition. Wettkampfvorbereitung (Handlungsstrategien im Wettkampf). Optimierung des Materials (z. B. Feintuning)
3 ÜP	Feb	9	R A	Aktive Erholung. Erhalt der allg. Kondition.
4 WP 1	Mrz- Apr	10-17	WeMa ST M A	Anwendung verschiedener Handlungsstrategien im Wettkampf (u. a. Anhalten, Klärung von „wenn-dann-Situationen“) Technikstabilisierung und -ergänzung (variable Verfügbarkeit). Regelmäßige Materialüberprüfung und -anpassung. Erhalt der allgemeinen und speziellen Kondition und Koordination.
5 UWV	Mai- Jun	18-24	WeMa ST A M	Anwendung individuell opt. Handlungsstrategien im Wettkampf unter Ausrichtung auf die Besonderheiten des Zielwettkampfes (z.B. Windtraining und Mannschaftsrhythmus). Weitere Technikstabilisierung und -ergänzung (variable Verfügbarkeit). Regelmäßige Materialüberprüfung. Erhalt der allgemeinen und speziellen Kondition und Koordination.
6 WP 2	Jun- Jul	25-31	WeMa ST M A	Verbesserung psychologischer (konsequentes Handeln im Wettkampf) Technikstabilisierung und -ergänzung (z.B. unter Zeitdruck) Regelmäßige Materialüberprüfung. Erhalt der allgemeinen und speziellen Kondition und Koordination.
7 ÜP	Aug	32-35	Erholung	Regenerative Maßnahmen (Reboot) mit der Möglichkeit der vollständigen aktiven Erholung (physisch und psychisch)

Allgemein dienen die „grünen“ Etappen vor allem dem Wiedererwerb der Schießtechnik unter Hallenbedingungen und einer allgemeinen Vorbereitung der Athletik, sowie der psychologischen Fähigkeiten.

In den „blauen“ Etappen erfolgt neben der Technikvervollkommnung (zunächst noch unter vereinfachten Bedingungen, wie z.B. in der Halle) eine zunehmende Spezialisierung und Individualisierung des Trainings (Training auf 70m-Distanz und vermehrtes Training der speziellen Kraftausdauer).

Die Wettkampfperioden (orange Phasen) sollen auf die UWV (unmittelbare Vorbereitung auf den Hauptwettkampf; rote Phase) hinarbeiten und zeichnen sich insbesondere durch wettkampfnahes Training (z.B. Leistungskontrollen) und technisches Ergänzungstraining (z.B. LK auf Balancepad) aus. Nach Abschluss der Qualifikationwettkämpfe erfolgt nach einer kurzen regenerativen Phase (max. eine Woche aktive Erholung) der Start in die UWV (rote Phase). Innerhalb dieser Phase werden sämtliche Trainingsinhalte und –methoden verstärkt auf dem Zielwettkampf ausgerichtet (z.B. Windtraining und Mannschaftsrhythmus).

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Pfeilzahlen und Athletikminuten in Bezug auf die einzelnen Trainingsbereiche in den Trainings- und Wettkampfetappen in 2019. Die Wochen der Technik- (grün), spezielle Kraft- (blau) und Wettkampfböcke (rot) sind dabei farbig hervorgehoben.

Deutscher Schützenbund e.V. - Strukturplan 2024 / 2028

Monat	Etappe	Periode	Woche	Spezialtraining						Pfeile ges. Soll	Allgemeines Training				Min ges.	KW	B				
				Technik- & Taktik	Psycho-Training	Konditions-training	Koordinations-training	WT	Wettkampf		freies Training	PT	AT	KT				KoT			
Okt	1	VP 1	40	375	50		150			175	750	30	90	180	30	330	VP	Okt	40	T-B	
			41	500	50		150			300	1000	30	90	180	30	330			41	T-B	
			42	500	50		150			300	1000	30	90	180	30	330			42	T-B	
			43	500	50		150			300	1000	30	90	180	30	330		Nov	43	T-B	
			44	625	50	100	150	100	90	135	1250	30	90	180	30	330			44	T-B	
Nov	1	VP 1	45	625	50	100	150	100		225	1250	30	90	180	30	330			45	SK-B	
			46	625	50	100	150	100		225	1250	30	90	180	30	330			46	T-B	
			47	750	50	300	150	100		150	1500	30	90	180	30	330			47	SK-B	
			48	750	50	100	150	100		350	1500	30	90	180	30	330			48	T-B	
			49	625	50	300	50	100	90	35	1250	30	90	180	30	330		Dez	49	SK-B	
Dez	1	VP 1	50	750	50	100	150	100		350	1500	30	90	180	30	330			50	T-B	
			51	625	50	300	150	100		25	1250	30	90	180	30	330			51	SK-B	
			52	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	90	180	30	330			52	R
			1	375	50	100	100	100		25	750	30	90	180	30	330	VP	Jan	53	T-B	
			2	625	50	300	100	150		25	1250	30	90	180	30	330			1	SK-B	
Jan	2	VP 2	3	750	50	300	150	150		100	1500	30	90	180	30	330			2	SK-B	
			4	625	50	150	150	150		125	1250	30	90	180	30	330			3	T-B	
			5	750	50	300	150	150		100	1500	30	90	180	30	330			4	SK-B	
			6	625	0	0	0	0	90	535	1250	30	45	135	30	240		Feb	5	IWK	
			7	900	50	300	150	150		250	1800	30	45	135	30	240			6	SK-B	
Feb	2	VP 2	8	625	50	300	150	150		-25	1250	30	45	135	30	240			7	SK-B	
			9	0	0	0	0	0	0	0	0	30	45	135	30	240	WP		8	R	
			10	625	50	100	100	200		175	1250	30	45	135	30	240		Mar	9	T-B	
			11	500	0	0	0		150	350	1000	30	45	135	30	240			10	Qua	
			12	625	50	100	100	200		175	1250	30	45	135	30	240			11	T-B	
Mrz	3	WP 1	13	500	0	0	0		150	350	1000	30	45	135	30	240			12	Qua	
			14	625	50	100	100	200		175	1250	30	45	90	30	195		Apr	13	T-B	
			15	500	0	0	0		200	300	1000	30	45	90	30	195			14	GP	
			16	625	50	100	100	200		175	1250	30	45	90	30	195			15	T-B	
			17	500	0	0	0		200	300	1000	30	45	90	30	195			16	WC	
Apr	3	WP 1	18	0	0	0	0	0	0	0	0	30	45	90	30	195	UWV	Mai	17	R	
			19	500	50	100	100	150		100	1000	30	45	90	30	195			18	T-B	
			20	625	50	300	100			175	1250	30	45	90	30	195			19	SK-B	
			21	625	0	0	0		200	425	1250	30	45	90	30	195			20	WC	
			22	750	50	100	100	150		350	1500	30	45	90	30	195			21	T-B	
Mai	4	UWV	23	500	50	100	100	150		100	1000	30	45	90	30	195		Jun	22	T-B	
			24	375			0		200	175	750	30	45	90	30	195			23	WM	
			25	250	0	0	0	0		250	500	30	45	90	30	195	WP		24	R	
			26	375	0		0		200	175	750	30	45	90	30	195			25	EG	
			27	500	0		0		200	300	1000	30	45	90	30	195		Jul	26	WC	
Jun	5	WP 2	28	375	0		0		200	175	750	30	45	90	30	195			27	OTE	
			29	500	0		0		200	300	1000	30	45	90	30	195			28	OTE	
			30	625	50	100	100	100		275	1250	30	45	90	30	195			29	T-B	
			31	750	50	300	100	100		200	1500	30	90	135	30	285			30	SK-B	
			32	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	0	0	0	60	UP	Aug	31	R
Jul	1	ÜP 1 (2020)	33	0	0	0	0	0	0	0	0	30	0	0	30	60			32	R	
			34	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	90	135	30	285			33	R
			35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	90	135	30	285			34	R
			36	375	50		150			175	750	30	90	225	30	375	VP	Sep	35	A-B	
			37	375	50		150			175	750	30	90	225	30	375			36	A-B	
Aug	2	VP 1 (2020)	38	500	50		150			300	1000	30	90	225	30	375			37	A-B	
			39	500	50		150			300	1000	30	90	225	30	375			38	T-B	
			40	625	50	100	150			325	1250	30	90	180	30	330		Okt	39	T-B	
			41	625	50	100	150			325	1250	30	90	180	30	330			40	T-B	
			42	750	50	300	150			250	1500	30	90	180	30	330			41	SK-B	
Sep	3	VP 2 (2020)	43	750	50	300	150	100		150	1500	30	90	180	30	330			42	SK-B	
			44	0	0	0	0	0	0	0	0	30	90	180	30	330		Nov	43	R	
			45	625	50	100	150	100		225	1250	30	90	180	30	330			44	T-B	
			46	625	50	100	150	100		225	1250	30	90	180	30	330			45	T-B	
			46	750	50	300	150	100		150	1500	30	90	180	30	330			46	SK-B	
Okt	2	VP 1 (2020)	47	750	50	100	150	100		350	1500	30	90	180	30	330			46	T-B	
			49	625	50	200	100	150		125	1250	30	90	180	30	330		Dez	48	SK-B	
			50	750	50	100	150	150		300	1500	30	90	180	30	330			49	T-B	
			51	900	50	300	150	150		250	1800	30	90	180	30	330			50	SK-B	
			52	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			50	R

Um Anpassungserscheinungen auch über einen längeren Zeitraum (Monate) zu provozieren, ist der Trainingsprozess durch eine sogenannte Blockstruktur ergänzt. Dabei werden spezielle Fähigkeiten in den Bereichen Kraftausdauer, Schießtechnik und Wettkampfmanagement zu bestimmten Zeitpunkten (i.d.R. innerhalb einer Woche) sehr umfangsintensiv trainiert.

4.6 Beschreibung der Leistungsdiagnostik

Der Deutsche Schützenbund beschäftigt seit nunmehr über 15 Jahren zwei Bundestrainer (Bundestrainer Sportwissenschaft und Bundestrainer Leistungsdiagnostik), die sich dem zentralen Themengebiet der Leistungsdiagnostik in allen schießsportlichen Disziplinen (Gewehr, Pistole, Flinte, Bogen) widmen.

Im DSB wird die Leistungsdiagnostik in zwei Bereiche unterteilt. Die Leistungsdiagnostik im klassischen physiologischen Bereich und die sportartspezifische Schieß- und Technische Leistungsdiagnostik.

Der Bundestrainer Leistungsdiagnostik widmet sich hauptsächlich der letztgenannten Diagnostikarbeit in den einzelnen Disziplingruppen. In den Disziplingruppen Flinte und Gewehr wird er durch die Leistungsdiagnostiker der OSP Thüringen und Hessen unterstützt.

Der Bundestrainer Sportwissenschaft begleitet beide Anteile der Leistungsdiagnostik im DSB und wird im Bereich der physiologischen Leistungsdiagnostik durch den hauptamtlichen Physiotherapeuten des DSB bzw. die zuständigen Disziplinphysiotherapeuten (auf Honorarbasis) unterstützt.

Die Bereiche der Athletik/physiologischen Leistungsdiagnostik wird mit dem Kooperationspartner „Institut für angewandte Trainingswissenschaft“ (IAT) in Leipzig realisiert. In der Kooperationsvereinbarung zwischen IAT und DSB ist dies dementsprechend formuliert. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung in diesem Prozess findet innerhalb des DSB zwischen dem Bundestrainer Sportwissenschaft und dem Chef-Bundestrainer statt. Der Bundestrainer Sportwissenschaft begleitet und steuert zudem den praktischen Umsetzungsprozess gemeinsam mit dem IAT.

Die Diagnostikmaßnahmen - Pegasus und Testbatterie - sollen die individuellen athletischen Schwachpunkte und Dysbalancen der Athletinnen und Athleten im DSB aufdecken und mithilfe eines persönlichen Trainingsplanes abgearbeitet werden. Ein Check-up während der Lehrgänge dient der athletischen Leistungskontrolle und Leistungsentwicklung. Ziel ist die individuelle Verbesserung der athletischen Fähigkeiten (v.a. Rumpfkraft, Ausdauer und Gleichgewicht) sowie der Verletzungsprophylaxe.

Federführend in der disziplinspezifischen Schieß- und technischen Leistungsdiagnostik ist der Bundestrainer Leistungsdiagnostik. Er ist verantwortlich für Planung, Evaluierung und Erstellung von LD-Konzepten sowie für Entwicklung und Herstellung von Schießsport-Messsystemen. Außerdem unterstützt er die Landesverbände und Landestrainer in leistungsdiagnostischen Fragen und führt Trainer Aus- und Fortbildungen im Bereich Leistungsdiagnostik durch.

Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt allerdings in der Arbeit am und mit dem Sportler (Direktfeedback) bzw. der Vermittlung von sportartspezifischen individuellen Leitbildern und Modellen (vgl. 4.6)

Die wissenschaftliche Unterstützung erhält er durch den Bundestrainer Sportwissenschaft und den neu initiierten „Wissenschaftlichen Beirat“ des Deutschen Schützenbundes.

4.7 Instrumente der Bewertung des Trainings- und Wettkampfsystems

Weltstandsanalyse IAT

Die Auswertung der Saisonhöhepunkte/Zielwettkämpfe (insbesondere Olympische Spiele und Weltmeisterschaften, alle vier Jahre) werden durch das Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) durchgeführt. Es erstellt eine Weltstandanalyse, bereitet die wichtigsten Parameter und statischen Kennwerte nach Vorgaben des DSB auf und aus. Die

Schlussfolgerungen aus diesen Auswertungen ziehen die entsprechenden Disziplin-Bundestrainer in gemeinsamen Sitzungen mit dem IAT.

DSB Auswertung

Der Bereich Leistungssport des DSB erfasst die Ergebnisse/Platzierungen aller Weltcups, sowie der internationalen Meisterschaften der beiden Weltverbände ISSF (Gewehr, Pistole, Flinte) und World Archery (Bogen). Auf Basis der der DOSB (BL)-Wertung des Förderkonzeptes 2012, werden Punktwerte für die Platzierungen bis Platz 10 vergeben. Durch die unten aufgeführten differenzierten Punktwerte ergibt sich ein sehr genaues Bild im Vergleich mit den weiteren teilnehmenden Nationen und zeigt deutlich den Leistungsstand bezüglich der Platzierungen der deutschen Athleten.

Wettkampfprotokolle Disziplin-Bundestrainer

Jeder Disziplin-Bundestrainer (OK, PK, NK1) erstellt im Nachgang jedes internationalen Wettkampfs (WM, EM, WC, Internationaler Wettkampf/IWK) ein detailliertes Wettkampfprotokoll. Dies beinhaltet zum einen die Art des Wettkampfes, die Rahmenbedingungen (Datum, An- und Abreise, Transportmittel, Unterbringung, Assistenztrainer) sowie die detaillierten Ergebnisse aller olympischer Disziplinen. In diesem Rahmen werden die Qualifikationsergebnisse/Ringzahlen der deutschen Starter erfasst, die Platzierungen, die eventuellen Finalleistungen in Relation zu den „Gewinnleistungen“ in Qualifikation und Finale. Darüber hinaus sind die entsprechenden Finaleingangsleistungen (Ringzahlen) vermerkt und geben genaue Auskunft über die Leistungen unabhängig von der erreichten Platzierung.

Anhand dieser Auswertungen wird ersichtlich, dass minimale Differenzen in den erreichten Ringwerten, deutliche Unterschiede in den Platzierungen ergeben.

Dieses etablierte Wettkampfauswertungssystem, mit seinen drei differenzierten Teilbereichen, ermöglicht dem Deutschen Schützenbund eine für seine Zwecke nahezu perfekte Wettkampfauswertung.

Im Rahmen von mehrfach jährlich stattfindenden Bundestrainerbesprechungen werden diese Auswertungen jeder einzelnen Disziplin, zum einen innerhalb des Disziplinblocks aber auch disziplinübergreifend analysiert, verglichen, diskutiert und fließen dementsprechend in die Planung der nächsten Wettkampfsaison ein.

Die Verknüpfung der Wettkampfauswertung mit der Trainingswirkungsanalyse und der Trainingsdatendokumentation (IDA) des IAT ergeben somit ein perfektes System der Trainings- und Wettkampfsteuerung.

Trainingswirkungsanalyse

Der Bundestrainer Leistungsdiagnostik (ersatzweise die OSP-Leistungsdiagnostiker, falls der Bundestrainer Leistungsdiagnostik nicht anwesend) arbeitet bei den zentralen Lehrgangmaßnahmen schwerpunktmäßig direkt mit den Athleten (Direktfeedback) bzw. er vermittelt sportartspezifische, individuelle Leitbilder und Modelle.

Im Nachgang der jeweiligen Maßnahmen bearbeitet er die vielfältigen Messdaten nach und wertet die Messdaten aus. Aus den Daten der verschiedenen Tests bei Maßnahmen (zusätzlich aus verschiedenen Jahren bzw. Trainingsphasen) erarbeitet er Trainingswirkungsanalysen und Gegenüberstellungen von Soll/Ist Zuständen.

Er protokolliert die Ergebnisse der KLD (Komplexen Leistungsdiagnostik) und stellt diese dem jeweiligen Bundestrainer und den Sportlern zur Verfügung.

Die Athleten und Bundestrainer besprechen regelmäßig (zentraler Lehrgang, Bundesstützpunkttraining) die erhaltenen Ergebnisse und aktualisieren den individuellen Trainingsplan (ITP) für den entsprechenden Periodisierungszyklus im Jahr.

4.8 Kooperation mit Ligen und Vereinen

In den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole sowie in der Disziplin Bogen existiert eine Ligenstruktur von Regionalliga bis hin zur 1. Bundesliga.

Die allgemeinverbindlichen Regeln des Deutschen Schützenbundes sind in der Ligaordnung zusammengefasst. Die Ligaordnung regelt die Angelegenheiten der Bundes-/Regionalligen, ergänzend gelten die Sportordnung und die Rechtsordnung des DSB.

Die Bundes-/Regionalligavereine haben die für die jeweilige Saison gültige Ligaordnung anzuerkennen.

Die Ligenstruktur sieht wie folgt aus:

Luftgewehr/Luftpistole

- Zwei 1. Bundesligen (Nord/Süd)
- Fünf 2. Bundesligen

Bogen

- Zwei 1. Bundesligen (Nord/Süd)
- Zwei 2. Bundesligen (Nord/Süd)
- Fünf Regionalligen

In der Disziplin Flinte existiert kein Ligabetrieb. Es besteht eine Kooperation zwischen DSB und dem „Förderkreis Wurfscheibe“. Der Förderkreis unterstützt die Athleten mit finanziellen Zuwendungen und Sachleistungen.

Fördermaßnahmen in der Nachwuchsarbeit, Schaffung zusätzlicher internationaler Einsätze, Sachleistungen in Form von Material und Munition sind einige der Ziele und Aufgaben des Förderkreises.

Die Nord-West Allianz, bestehend aus dem Niedersächsischen Schützenverband, dem Westfälischen Schützenbund und dem Nordwestdeutschen Schützenbund, hat es sich zum Ziel gesetzt, durch verschiedenste Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen der Sportler beizutragen. Es werden alle Junioren bis 20 Jahre, alle Kaderathleten sowie alles Landeskader-Schützen unterstützt.

Der Förderkreis Bogen möchte mit seiner Initiative die bestehende Förderung des Deutschen Schützenbundes wie Athletenmanagement, Trainingslager, sportwissenschaftliche Begleitung, finanzielle und materielle Zuwendungen, insbesondere in der Nachwuchsarbeit, in der Disziplin Bogen unterstützen und ausbauen.

5. Nachwuchsförderung

5.1 Verantwortlichkeit im Spitzenverband

Die Verantwortung für den Bereich der Nachwuchsförderung liegt beim Sportdirektor. Unterstützt wird er hierbei durch den Chef-Bundestrainer sowie die für die NK1 verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer.

In den Disziplingruppen Schnellfeuerpistole, Flinte Trap und Flinte Skeet sind die NK1 in die vertikale Kaderbetreuung integriert, d.h. die verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer betreuen alle Kaderathleten der jeweiligen Disziplingruppe.

In den Disziplingruppen Gewehr, Pistole und Bogen gibt es verantwortliche Disziplin-Bundestrainer, die ausschließlich für die Betreuung der NK1 verantwortlich sind (vgl. Organigramm 1.2).

Auch die Deutsche Schützenjugend (dsj) nimmt wichtige Aufgaben in der Nachwuchsförderung wahr.

Folgende Maßnahmen fallen u.a. in den Verantwortungsbereich der dsj:

- Ausrichtung des ISSF Junior Cups in Suhl
- Beschickung des Alpencups
- Durchführung der RWS-Jugendverbandsrunde

5.2 Konzept zur Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung auf Bundesebene beinhaltet eine Reihe von Maßnahmen/Konzepten, die der DSB im Rahmen des systematischen Aufbaus junger Athleten umsetzt.

Einige der folgenden Punkte werden an anderen Stellen im Strukturplan detailliert erläutert oder finden sich in der Rahmentrainingskonzeption des DSB bzw. in der Dokumentensammlung zur PotAS-Eingabe wieder:

- Talentkriterien/Talentsichtung
- Talentförderung
- zentrale Sichtungsmaßnahmen
- zentrale Trainingsmaßnahmen
- Wettkampfbeschickung
- Leistungsdiagnostik
- Individuelle Entwicklungsberichte
- Duale Karriere

Ein weiteres Element der Nachwuchsförderung des DSB stellt das Top Team Future mit dem entsprechenden Konzept dar.

Sport- und Bogenschießen sind Sportarten mit einer sehr langen Kaderverweildauer.

Eine 20-jährige Kaderzugehörigkeit ist – auch international – keine Seltenheit und Athleten nehmen teilweise noch erfolgreich an ihren 4. oder 5. Olympischen Spielen teil.

Im internationalen Vergleich lässt sich feststellen, dass

- die Weltspitze häufig erst im Alter von 25-30 Jahren erreicht werden kann
- in den Kaderstrukturen im Erwachsenenbereich eine geringe Fluktuation herrscht und Kaderplätze aus Sicht der Nachwuchsathleten durch erfahrene Sportler blockiert werden
- WM- bzw. EM-Medaillenerfolge im Juniorenbereich im Alter von 18 – 20 Jahren führen nur in Ausnahmefällen zu festen Kaderplätzen in der Erwachsenen-Nationalmannschaft oder gar zu direkten Erfolgen in der dortigen Weltspitze

Spätere Weltklasse-Athleten werden häufig im Alter von 15 – 16 Jahren über die Sichtungsveranstaltungen, die Jugendverbandsrunde und Ranglistenturniere in die Junioren-Nationalmannschaften der einzelnen Disziplingruppen aufgenommen.

Aus diesen Gründen muss der Übergang der talentierten und erfolgreichen Junioren in den

Erwachsenenkader sehr gut organisiert und vom Verband sorgfältig begleitet werden.
Im Zuge des verbandsinternen, hauptamtlichen Athletenmanagements ist eine professionelle Karriereplanung und –begleitung gegeben.

Als gemeinsam mit BMI und DOSB abgestimmtes Projekt und der für den jeweiligen Olympiazklus bereitgestellten BMI-Projektmitteln für das Top Team Future wurden folgende, übergeordnete Ziele festgelegt:

- Einleitung eines Generationswechsels
- Verjüngung der Olympiamannschaft
- langfristige Sicherstellung der Konkurrenzfähigkeit in der Weltspitze

Zur Erreichung der genannten Ziele ist eine Reihe von Maßnahmen mit langfristiger Ausrichtung notwendig, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Im Rahmen der Projektförderung „Top Team Future“ werden die vom BMI bereitgestellten Finanzmittel zielgerichtet für Lehrgänge, Wettkampfmaßnahmen und Individualtraining verwendet.

Zentrale Lehrgänge

TTF-Athleten werden in Lehrgänge der Erwachsenen-Nationalmannschaft integriert, bekommen die gleichen Lehrgangsinhalte vermittelt, lernen von den erfahrenen Athleten und können sich bei Leistungsüberprüfungen mit ihnen messen.

Wettkampfmaßnahmen

Mit dem systematischen Einsatz bei kontinentalen und interkontinentalen Wettkämpfen, z.B. WM, EM, Weltcups werden die jungen Athleten behutsam an die Wettkampfatmosphäre der Weltspitze herangeführt.

Die Einsätze dienen als Indikator des Entwicklungsstandes der Athleten, des aktuellen Leistungsniveaus im Vergleich zur Weltspitze und lassen nach erfolgter Wettkampfanalyse Rückschlüsse auf ggfs. notwendige Anpassungen in der individuellen Trainingsplangestaltung zu.

Individualtraining

Die Bundestrainer haben die Möglichkeit, mit einzelnen Kaderathleten ein Individualtraining durchzuführen.

Durch die Eins-zu-Eins Betreuung steht bei diesen Trainingseinheiten insbesondere die Verbesserung der technischen Fertigkeiten in der jeweiligen Spezialdisziplin im Vordergrund.

Athleten im Altersbereich von 21 – 26 Jahre können in das TTF aufgenommen werden.

Mindestens einer der beiden folgenden Erfolge ist für die Aufnahme nachzuweisen:

- Gewinn einer Einzel-Medaille bei Junioren-EM oder –WM in olympischen Disziplinen
- mindestens 15. Platz bei Weltcups und/oder EM/WM in olympischen Disziplinen

Zusätzlich können auf Empfehlung der Disziplin-Bundestrainer Athleten mit sehr guter Leistungsprognose in das TTF aufgenommen werden.

Alle Bundeskaderathleten bekommen – abgestuft nach Kaderzugehörigkeit – jährlich Munitionskontingente vom Verband zur Verfügung gestellt.

5.3 Sportartspezifische Talentsichtung/Talentförderung – Talententwicklung

Die Talentsichtung und inhaltliche Förderung des Nachwuchses ist ausführlich durch die Rahmentrainingskonzeption und die jährlichen Rahmentrainingspläne der Disziplin-Bundestrainer definiert und inhaltlich in den Ausbildungslehrmappen des DSB beschrieben.

Talentansatz

Indikatoren der Talentsichtung sind primär Ringzahlen in Form von Leistungskontrollen und Wettkampfergebnisse (Ringe und Platzierungen). Daneben spielen aber auch allgemeine und spezielle Testergebnisse genauso eine Rolle, wie die Geschwindigkeit der Leistungsentwicklung, die Leistungsstabilität (z.B. über eine gewisse Anzahl der Leistungskontrolle hinweg) und die Belastungsverträglichkeit (z. B. Umgang mit hohen Trainingsumfängen über einen längeren Zeitraum).

Spezielle Untersuchungsverfahren sind unter anderem:

- Sportmotorische Tests zur Erfassung der Kraftausdauerfähigkeit, der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit, der Beweglichkeit und der Bewegungskoordination.
- Schätzskalen zum sportlichen Talent (Begabungsschwerpunkte) und zum Sportinteresse (motivationale, affektive, volitive Merkmale)
- Erhebungen zu anthropometrischen Merkmalen (z.B. Körpergröße, -gewicht) und zum jährlichen, monatlichen und wöchentlichen Trainingsumfang
- Datenauswertung (Quer- und Längsschnitt) über mehrere Jahre – Entwicklung!
- Umfeldbedingungen (elterliche Unterstützung, Trainingsstättennähe, gute Qualität der Sportausrüstung, Verfügbarkeit kompetenter Trainingsbegleitung etc.)
- vorteilhafter Persönlichkeitsfaktoren (z.B. Eigenmotivation, Beharrlichkeit, Ehrgeiz, Resilienz etc.)

Talent entdecken

Flächendeckende Maßnahmen dienen hier der erfolgreichen Sichtung der Talente. Dies fängt „im Kleinen“ bei den Turnieren auf den unteren Ebenen an. Hier können sich Kinder und Jugendliche durch sportliche Leistungen hervorheben.

Die Trainer der gleichen oder höheren Ebene sind dann aufgefordert, bei diesen Kindern/Jugendlichen die verschiedenen Aspekte zu bewerten und im positiven Fall diese Sportler in eine Förderung einzubeziehen.

Weitere Maßnahmen, wie diverse Jugend und Kinderwettkämpfe, Sichtungen und regionsspezifische Maßnahmen, ermöglichen eine sehr hohe Identifikation dieser Talente.

Eine zentrale Maßnahme des DSB stellt hierbei die Talentdiagnostik-Aktion im Rahmen der Deutschen Meisterschaft in Garching dar.

Hier wird neben einem Fragebogen, welcher verschiedene Bereiche des Athleten beinhaltet, anhand von leistungsdiagnostischen Tests die sportartspezifische Eignung geprüft.

Teststationen hierbei sind u.a.:

- STEPS – Sportpsychologische Komponenten
- Halte- und Zielstabilität
- Rumpfkraft
- Druckverlauf-Test
- Körperstabilitätsmessung auf einer Kraftmessplatte

Talentförderung – Talententwicklung

Die Talententwicklung kann über verschiedene Systeme gewährleistet werden.

Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass die Systeme aufeinander abgestimmt und durchlässig sind.

Je nach Landesverband ist dies durch verschiedene Kader (Kreiskader – Bezirkskader – Landeskader) oder aber durch Systeme wie Talentzentren gewährleistet.

Aufgrund der Tatsache, dass die sportliche Entwicklung nicht als lineare Entwicklung betrachtet werden kann, ist ein besonderes Augenmerk auf eine langzeitliche Entwicklung zu richten. Über mehrere Testzeitpunkte im Jahr ist zu prüfen, ob die Sportler dem Leistungsniveau entsprechen. Die Talententwicklung kann hierbei als Netzwerk aller beteiligten Partner verstanden werden.

- **Verein**
Der Heimatverein des Athleten bildet in diesem Netzwerk eine zentrale Schlüsselstelle. Wie z.B. die Untersuchung von Albert (2010) zeigen, ist gerade eine gute soziale Einbettung im Verein wichtig. Diese ist im positivsten Falle dauerhaft beständig. Die Vereine sind angehalten, die Athleten gemäß den Vorgaben der betreuenden Kadertrainer (Stützpunkttrainer...) auszubilden und zu fördern.
- **Landesverbandsstrukturen**
In den Landesverbandsstrukturen werden je nach Landesverband unterschiedliche Konzepte der Kader- oder Stützpunktstruktur verwendet. In all diesen Strukturen ist darauf zu achten, dass die Trainingsvorgaben der Rahmentrainingskonzeption zugänglich sind und umgesetzt werden.
Die Landesverbände achten darauf, dass die Trainer regelmäßig und im Umfang ihrer Tätigkeit geschult und weitergebildet werden.
- **DSB-Strukturen**
Der DSB regelt über seine Nationalmannschaften die Spitze der Talentpyramide. Die Darlegung der Parameter wie Zielwettkämpfe, Leistungsniveaus werden in den Rahmentrainingsplänen der jeweiligen Disziplin-Bundestrainer beschrieben. Auch werden die Inhalte und die Technikmodelle ständig überarbeitet und die disziplinspezifischen Lehrmappen stets aktualisiert und am internationalen Leistungsniveau ausgerichtet.

Talentsichtungsmaßnahmen

Der Deutsche Schützenbund sowie die Deutsche Schützenjugend führen eine Reihe von jährlichen Talentsichtungsmaßnahmen in allen Disziplingruppen durch. Zu nennen wären hier:

- Ranglisten
- Jugendverbandsrunden
- Schulvergleich
- Shooty Cup

5.4 Nachwuchsförderung auf Landesebene

Sport- bzw. Bogenschießen wird an allen Bundesstützpunkten des Deutschen Schützenbundes von den Landessportbünden als Schwerpunktsportart anerkannt und entsprechend der Isb-Förderrichtlinien gefördert.

Die NK2 sind im täglichen Trainings- und Lehrgangsbetrieb den Landeskadern (LK) zugeordnet und werden von den meisten Landesverbänden entsprechend gefördert.
Die Landesverbände sind verpflichtet, NK2-Athleten zu den Ranglistenturnieren zu melden.

5.5 Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes

Die Richtlinienkompetenz/Direktionsrecht des Deutschen Schützenbundes ist den jeweiligen Regionalen Zielvereinbarungen verankert.
Hierdurch ist das Durchgriffsrecht hinsichtlich der sportfachlichen Orientierung (z.B. Stützpunktkonzept des DSB mit Schwerpunktsetzungen in den Regionen, Rahmentrainingspläne, etc.) gewährleistet.

5.6 Zusammenarbeit mit Landesfachverbänden/Landessportbünden

Die Ziele der Zusammenarbeit in der Nachwuchsförderung sind gleichermaßen in den Regionalen Zielvereinbarungen festgeschrieben.

Nach Darstellung des aktuellen Sachstands zu den Bereichen

- Talentfindung/Nachwuchsgewinnung
- Talentsichtung
- Talentförderung

werden gemeinsam mit allen beteiligten Partnern konkrete Ziele für die kommenden beiden Jahren formuliert, sowie die notwendigen Umsetzungsschritte zur Zielerreichen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten fixiert.

Bei der Zielformulierung wird stets darauf geachtet, diese möglichst „SMART“ zu beschreiben. SMART steht dabei für:

- **Spezifisch** Das Ziel muss konkret, eindeutig und präzise formuliert sein (positive Formulierung)
- **Messbar** Das Ziel muss überprüfbar sein (Operationalisierung)
- **Angemessen** Das Ziel muss aktiv beeinflussbar sein
- **Realistisch** Das Ziel muss hochgesteckt, aber immer noch erreichbar sein
- **Terminierbar** Das Ziel muss klar definierte Zeitangaben besitzen

Im Rahmen der jährlichen Meilensteingespräche werden die Ziele auf ihren Zielerreichungsgrad geprüft und ggf. Maßnahmen vereinbart, um eine Zielerreichung zu gewährleisten.

Kooperationen mit Schulen und Vereinen sind zwei Bausteine, der auf der Ebene der Landesverbände hier zu nennen wären.

6. Duale Karriere

6.1 Duales Karrieremanagement – Verantwortlichkeit im Spitzenverband

Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler der Bundeskader im Bereich der olympischen Disziplinen wird seit 2001 hauptamtlich in der Bundesgeschäftsstelle organisiert. Die Aufgabenfelder umfassen die Bereiche Stiftung Deutsche Sporthilfe, Spitzensportförderung der Bundeswehr und der Bundes- sowie Länderpolizei, Eliteschulen des Sports, Hochschulen, berufliche Hilfestellungen und Duale Karriereplanung sowie Teamfindung und Athletenschulungen.

Der DSB ist stets bestrebt, den Athleten neben der sportlichen Karriere, Perspektiven hinsichtlich ihrer beruflichen Karriere zu bieten und sie auf diesem Weg zu begleiten. Bereits seit 2011 – seinerzeit als erster Sportverband – verpflichtet der DSB seine Athleten zu einem Erstgespräch mit dem Laufbahnberater des jeweiligen OSP. Dadurch sollen die Athleten für diese Problematik sensibilisiert werden, um frühzeitig die Weichen für eine Duale Karriere, z.B. sportfreundliche Ausbildung/Anstellung, Studium zu stellen.

So startete der Deutsche Schützenbund die Initiative „Sportler sucht Job“ und wirbt bei Arbeitgebern für die Gewinnung sportfreundlicher Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Spitzenathleten.

6.2 Karriereplanung – Athletengespräche

Die Vorgehensweise hinsichtlich der Durchführung der Athletengespräche zur individuellen Karriereplanung ist im DSB wie folgt geregelt:

Die Bundestrainer komplettieren in den ersten drei Monaten der Saison mit den einzelnen Athleten das DSB-eigene Formblatt zur Dualen Karriereplanung.

Hierbei handelt es sich um eine Abstimmung der sportlichen Zielvorgaben und der privaten Ausbildungsplanung für die kommenden vier Jahre.

Treten hier Bedarfe zur Umfeldoptimierung auf, wird dem nachgegangen bzw. der Laufbahnberater eingeschaltet.

Das Athletenmanagement des DSB ist hierbei stets involviert und in engem Kontakt und Abstimmung mit den jeweiligen Laufbahnberatern der OSP.

Zu den Kaderaufaktlehrgängen im Herbst der einzelnen Kadergruppen werden die Athleten von der Athletenmanagerin des Verbandes umfassend über die verschiedenen Anforderungen und Möglichkeiten für eine Duale Karriereplanung persönlich informiert.

In dem Vortrag wird an mehreren Stellen auf die Arbeit der Laufbahnberater an den Stützpunkten verwiesen. Für die Beratung in schulischen, beruflichen und studienrelevanten Fragen sind die Laufbahnberater die Experten vor Ort mit den besten lokalen Kontakten.

Nach dem Vortrag ist jeweils Zeit für individuelle Beratungstermine.

6.3 Abstimmung der Karrierepläne mit relevanten Partnern

Bei Bedarf werden die Inhalte der Dualen Karrierepläne mit den relevanten Partnern abgestimmt.

Bundeswehr

Das Athletenmanagement des DSB steht in engem Kontakt mit der Spitzensportförderung der

Bundeswehr in Bonn, um die Laufbahnlehrgänge der Athleten mit dem Sportkalender im Sinne einer langfristigen Engpassumgehung zu koordinieren.

Auch Freistellungsanträge für einzelne Tage während der Laufbahnlehrgänge aufgrund anderweitiger sportlicher Verpflichtungen laufen über das Athletenmanagement des DSB. Bei der gemeinsamen Tagung mit DOSB, den OSP-Laufbahnberatern und den BFD-Beratern der Bundeswehr war die DSB-Athletenmanagerin Gastdozentin als „Best-Practice-Beispiel“ für Athletenmanagement in den Fachverbänden.

Polizeisportfördergruppen

Auch zu den Polizeisportfördergruppen besteht Kontakt. Zum Teil erfolgen regelmäßige Berichte zu den Perspektiven der einzelnen Athleten (BuPo; LaPo BY).

Bei besonderen Anlässen besucht die DSB-Athletenmanagerin (meist in Begleitung eines Bundestrainers) die Polizeisportfördergruppen vor Ort um die Belange einzelner Athlet/Innen zu klären bzw. um sich vor Ort über die Ausbildungskonzepte an den Stützpunkten zu informieren.

Arbeitgeber, Schulen

In Einzelfällen und ausschließlich auf Wunsch der Athleten nimmt die DSB-Athletenmanagerin Kontakt zu Arbeitgebern und Schulen auf, um den Weg zu Freistellungen mit zu ebnet bzw. um sich bei den jeweils freistellenden Partnern zu bedanken.

Universitäten

Wenn es um die Abstimmung mit Hochschulen geht, sind eher die Laufbahnberater gefragt, die dann auch gemeinsam mit den Athleten den Kontakt zu den Studienberatern aufnehmen bzw. das Bewerbungsverfahren mit Rat und

6.4 Kooperation mit Laufbahnberatern

Mit den Laufbahnberatern der Olympiastützpunkte besteht regelmäßiger Kontakt. Sie unterstützen den Verband und die Athleten bei Fragestellungen, welche bspw. die Länderpolizei oder Studienplatzwahl betreffen. Auf Basis des verpflichtenden Erstgesprächs wird gemeinsam mit dem DSB ein Konzept für die weitere duale Karriereplanung erarbeitet.

6.5 Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe

Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler im sozialen Bereich erfolgt im Wesentlichen in sehr enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Neben der allgemeinen Unterstützung für die Kaderathleten werden Individualanträge, Verdienstausfall und sonstige Förderanträge mit der Deutschen Sporthilfe abgestimmt. Im Rahmen der jährlichen Gesamtüberprüfung werden die Anträge mit dem Gutachterausschuss im Einzelnen besprochen.

6.6 Anforderungen des Leistungssports an die Eliteschulen des Sports und die Schulen mit Leistungssportprofil im föderalen Schulsystem unter besonderer Berücksichtigung der Sportartspezifik (insbesondere an den jeweiligen Bundesstützpunkten)

Der DSB kooperiert mit folgenden Eliteschulen des Sports:

- Werner-Seelenbinder-Schule Berlin-Hohenschönhausen
- Sportbetonte Schule Frankfurt/Oder

- Sportgymnasium Oberhof

Die drei genannten Eliteschulen sind gleichfalls an Bundesstützpunkte des Deutschen Schützenbundes angegliedert und erfüllen die Grundanforderungen des Spitzenverbandes:

- Einschulung in der Sekundarstufe II
- Trainingsstätte in der entsprechenden Disziplin vor Ort
- Qualifizierte Betreuung durch lizenzierte Trainer und/oder Lehrertrainer
- Wettkampf- und Lehrgangsfreistellung in Verbindung mit Nachholunterricht
- Keine Aufnahmebeschränkung für Sportler außerhalb des Bundeslandes

Ein weiteres Ziel am Bundesstützpunkt Garching für den kommenden Olympiazzyklus ist es, an der neu geschaffenen Eliteschule des Sports eine Trainingsgruppe zunächst für die Disziplin Bogen zu etablieren, um langfristig nicht nur die Anzahl der Bogensportler/innen im DSB weiter zu erhöhen, sondern in Zukunft auch an Spitzenleistungen im internationalen Bereich anschließen zu können.

Am Bundesstützpunkt Hannover stehen folgende Schulen für die Duale Karriere zur Verfügung:

- Eliteschule des Sports Hannover als Verbundsystem Leistungssport Schule und Wohnen (Lotto-Sportinternat des LSB Niedersachsen)
- Humboldt-Gymnasium
- KGS Hemmingen

6.7 Anforderungen des Leistungssports an die Hochschulen

Trotz bestehender Kooperationsverträge mit Hochschulen stellt die fehlende Flexibilität, insbesondere bei Freistellungen für unmittelbare Wettkampfvorbereitung und Wettkämpfe sind oftmals nur sehr schwer oder ggf. nur mit Einschränkungen möglich. Dies gilt auch für Verschiebungen von Prüfungsterminen, die u.U. nicht realisierbar sind. Auch die Streckung der Studienzeit bzw. Urlaubssemester stellen sich als äußerst schwierig dar und wären im Sinne einer Vereinbarkeit von Sport und Beruf wünschenswert.

6.8 Anforderungen des Leistungssports an die Berufsausbildung

Die Anforderung an Unternehmen und Ausbildungsbetriebe wäre die Schaffung sportfreundlicher Ausbildungsplätze. Eine Aufklärung der Betriebe hinsichtlich der damit zusammenhängenden Freistellungen im Betrieb und Berufsschule, Flexibilität in den Arbeitszeiten sollte verstärkt werden. Den Auszubildenden müsste, nach dem Vorbild des Mentorenprogramms der Deutschen Sporthilfe, ein „Betriebsmentor“ zur Seite gestellt werden, der sie während der Ausbildung begleitet und unterstützt, z.B. bei Aufarbeiten von Praxis und Theorie nach Rückkehr von Lehrgängen und Wettkämpfen.

6.9 Anforderungen des Leistungssports an die berufliche Begleitung

Die Ausübung von Spitzensport und den damit zusammenhängenden häufigen Abwesenheiten dürfen sich nicht negativ auf die berufliche Karriere auswirken. Innerbetriebliche Aufstiegschancen und Gehaltssteigerungen müssen den Athleten gleichermaßen ermöglicht werden.

6.10 Anforderungen an Bundeswehr, Bundes- und Landespolizei sowie Zoll

Die Zusammenarbeit mit Bundeswehr, Bundes- und Länderpolizei ist als durchweg sehr positiv zu beurteilen und ein wichtiger leistungssportlicher Baustein des DSB.

Auf Landesebene sind ebenfalls Landeskaderathleten bei der Länderpolizei angestellt.

7. Wissenschaftliche und technologische Unterstützung

7.1 Organisationsstruktur – Zuständigkeit

Der Bundestrainer Sportwissenschaft ist – unter Nutzung aller innerverbandlichen Ressourcen sowie externer Netzwerke – für das gesamte Wissenschaftsmanagement des Deutschen Schützenbundes zuständig. Somit ist er Ansprechpartner für alle Institutionen und Partner des FSL und WV.

7.2 Aufgaben des Bundestrainers Sportwissenschaft

In den Aufgabenbereich des Bundestrainers Sportwissenschaft fallen insbesondere:

- Verantwortung für wissenschaftliche Ausrichtung des Verbandes
- Identifikation und Priorisierung der relevanten wissenschaftlichen Fragestellungen
- Enge Zusammenarbeit mit allen Bundestrainern und disziplinspezifische trainingswissenschaftliche Begleitung
- Leitung des Wissenschaftlichen Beirats
- Begleitung aller wissenschaftlichen Projekte des Verbandes mit den jeweiligen Partnern
- Kommunikation der Erkenntnisse und Ergebnisse abgeschlossener Projekte in die Gremien des Verbandes
- Sicherstellung der Nachhaltigkeit und Nutzung der abgeschlossenen Projekte mittels Transfer in die Trainingspraxis
- Leitung der Arbeitskreise Leistungsdiagnostik und Sportpsychologie sowie Koordination beider Bereiche in enger Abstimmung mit dem Sportdirektor und Chef-Bundestrainer
- Mitwirkung und Referententätigkeit bei der Durchführung von Traineraus- und -fortbildungen
- Erstellung und Mitarbeit bei Verbandskonzeptionen mit sportwissenschaftlichem Zusammenhang sowie regelmäßige Evaluation
- Kontakt zu allen leistungssportlich relevanten Institutionen im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL)
- Pflege und Aufbau von Netzwerken mit wissenschaftlichen Partnern (OSP, BISp, DOSB, IAT, FES, wissenschaftlichen Einrichtungen, wie z.B. Universitäten)
- Aktive Mitarbeit am interdisziplinären Wissensaustausch und Schaffen von entsprechenden Plattformen
- Mitarbeit in der Gruppe der Wissenschaftskordinatoren (Wissensaustausch/Wissensmanagement, Nutzen von Synergieeffekten, etc.)
- Vertretung des Verbandes bei nationalen und internationalen Veranstaltungen mit wissenschaftlichen Themen

7.3 Trainer-Berater-System

Die Steuerung liegt beim Bundestrainer Sportwissenschaft.

Die Trainer werden von ihm im Umgang mit Fragestellungen, die sich im Zusammenhang des täglichen Trainings mit den Athleten stellen und/oder Krisensituationen, unterstützt.

Es werden Hilfestellungen gegeben und Lösungsvorschläge aufgezeigt („Coach the Coach“). Er nimmt an den Bundestrainer-Beratungen teil und ist Mitglied im Trainerrat. Er begleitet in

Absprache mit dem Chef-Bundestrainer und auf Wunsch der jeweils verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer die Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen.

7.4 Trainingsdatendokumentation

Auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung zwischen IAT und DSB wurde ein „Datenmanagementsystem zum individuellen Trainings-, Leistungs- und Wettkampfmonitoring und zu dessen Analyse“ für alle Disziplingruppen entwickelt. Diese Datenbank (IDA) wurde für alle Disziplingruppen umgesetzt und befindet sich in Nutzung.

Im Bereich Leistungsdiagnostik ist der Bundestrainer Leistungsdiagnostik hauptamtlich beim DSB tätig. Zudem wird er durch die Leistungsdiagnostiker an den OSP sowie das IAT unterstützt.

Im letzten Quartal des Jahres findet in den Disziplingruppen Pistole, Flinte und Bogen je ein Kaderlehrgang am IAT in Leipzig statt. Diese Lehrgänge werden vom Physiotherapeuten des DSB in sowie den Sportwissenschaftlern des IAT geplant und in Leipzig durchgeführt. Inhalte dieses Lehrgangs sind u.a. ein Athletiktest, Ergebnisanalyse der Testbatterie sowie daraus abgeleitete Trainingsempfehlungen.

Der Athletiktest beinhaltet:

- Rumpfkraft- sowie Rumpfbeweglichkeitsdiagnostik mithilfe des Pegasus-Gerätes
- Koordinations- und Gleichgewichtstest (z.B. Challenge-Disk, Airex-Matte)
- Ausdauerstest (z.B. 30 Minuten- bzw. 45 Minuten-Lauf)
- Disziplinspezifische Oberkörper-Kraft-Ausdauerstests

Unter physiotherapeutischer Anleitung werden Übungsreihen zur Verbesserung der Rumpfstabilität, der Koordination und der Gleichgewichtsfähigkeit vorgestellt und mit den Athleten praktisch durchgeführt.

7.5 Leistungsdiagnostik

Der Deutsche Schützenbund beschäftigt seit nunmehr über 15 Jahren zwei Bundestrainer (Bundestrainer Sportwissenschaft und Bundestrainer Leistungsdiagnostik) die sich dem zentralen Themengebiet der Leistungsdiagnostik in allen schießsportlichen Disziplinen (Gewehr, Pistole, Flinte, Bogen) widmen.

Im DSB wird die Leistungsdiagnostik in zwei Bereiche unterteilt. Die Leistungsdiagnostik im klassischen physiologischen Bereich und die sportartspezifische Schieß- und Technische Leistungsdiagnostik. Der Bundestrainer Leistungsdiagnostik widmet sich hauptsächlich der letztgenannten Diagnostikarbeit in den einzelnen Disziplingruppen.

In den Disziplingruppen Flinte und Gewehr wird er durch die Leistungsdiagnostiker der OSP Thüringen und Hessen unterstützt.

Der Bundestrainer Sportwissenschaft begleitet beide Anteile der Leistungsdiagnostik im DSB und wird im Bereich der physiologischen Leistungsdiagnostik durch den hauptamtlichen Physiotherapeuten des DSB bzw. die zuständigen Disziplinphysiotherapeuten (auf Honorarbasis) unterstützt. Die Bereiche der Athletik / physiologischen Leistungsdiagnostik wird mit dem Kooperationspartner „Institut für angewandte Trainingswissenschaft“ (IAT) in Leipzig realisiert. In

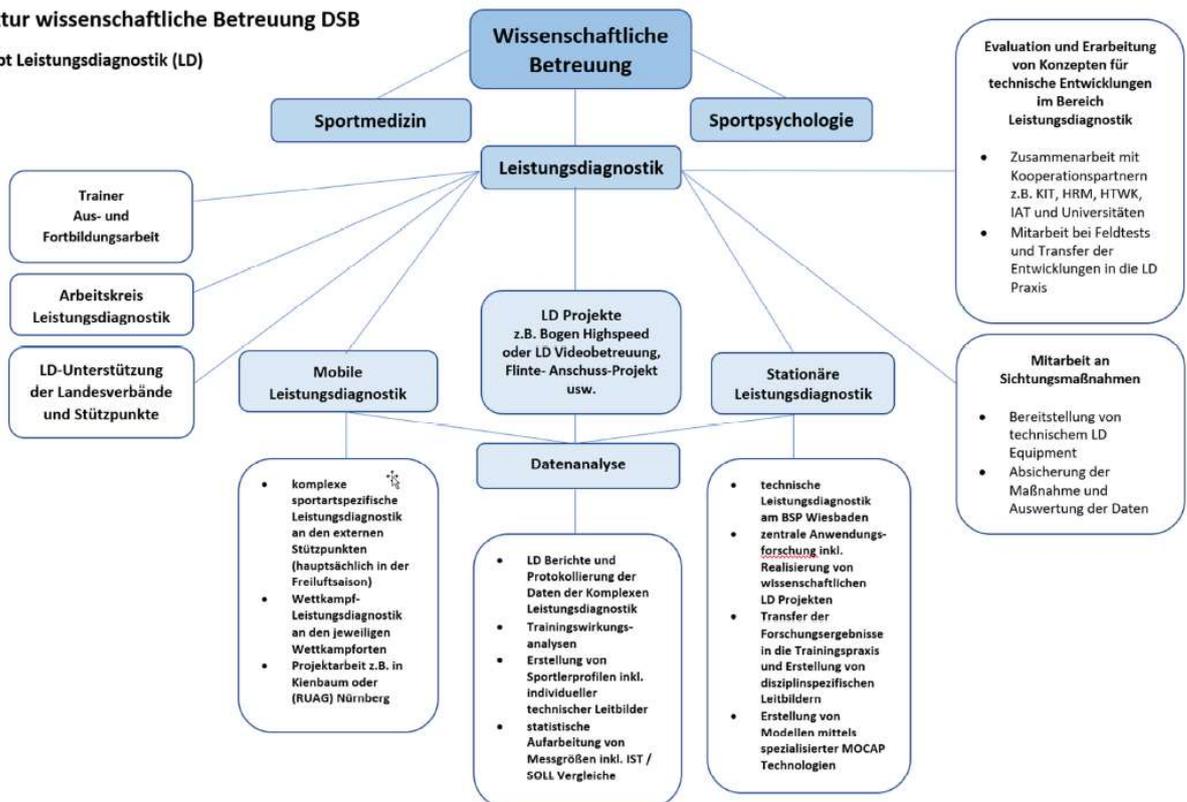
der Kooperationsvereinbarung zwischen IAT und DSB ist dies dementsprechend formuliert. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung in diesem Prozess findet innerhalb des DSB zwischen dem Bundestrainer Sportwissenschaft und dem Chef-Bundestrainer statt. Der Bundestrainer Sportwissenschaft begleitet und steuert zudem den praktischen Umsetzungsprozess gemeinsam mit dem IAT.

Federführend in der disziplinspezifischen Schieß- und technischen Leistungsdiagnostik ist der Bundestrainer Leistungsdiagnostik. Er ist verantwortlich für Planung, Evaluierung und Erstellung von LD Konzepten sowie für Entwicklung und Herstellung von Schießsport- Messsystemen. Außerdem unterstützt er die Landesverbände und Landestrainer in leistungsdiagnostischen Fragen und führt Trainer Aus- und Fortbildungen im Bereich Leistungsdiagnostik durch. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt allerdings in der Arbeit am und mit dem Sportler (Direktfeedback) bzw. der Vermittlung von sportartspezifischen individuellen Leitbildern und Modellen. Sein Aufgabenbereich erstreckt sich zudem auf die Nachbearbeitung bzw. Auswertung der Messdaten. Weiterhin auf den Bereich Trainingswirkungsanalysen und der Gegenüberstellung von SOLL/IST Zuständen. Er protokolliert die Ergebnisse der KLD (Komplexen Leistungsdiagnostik) und stellt diese dem jeweiligen Disziplintrainer und den Sportlern zur Verfügung.

Die wissenschaftliche Unterstützung erhält er durch den Bundestrainer Sportwissenschaft und den neu initiierten „Wissenschaftlichen Beirat“ des Deutschen Schützenbundes.

Struktur wissenschaftliche Betreuung DSB

Konzept Leistungsdiagnostik (LD)



7.6 Kooperation mit OSP, IAT, FES

OSP

Es bestehen Kooperationsvereinbarungen mit den OSP Berlin, Brandenburg, Hessen, Stuttgart, Thüringen, Bayern. Die Kooperationen beinhalten Serviceleistungen, die über die Grundbetreuung hinausgehen und dem Bereich Spezialbetreuung zuzuordnen sind.

Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT)

Im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarung mit dem IAT sollen folgenden Zielstellungen erreicht werden:

- Optimierung der individuellen und kollektiven Leistung durch Forschung, Entwicklung und wissenschaftlichen Service
- Weltstandsanalysen zur Kennzeichnung nationaler und internationaler Entwicklungstendenzen
- Trainings- und Wettkampfanalysen mit trainingsmethodischen Ableitungen zur Erschließung von Leistungsreserven
- Sicherung von Gesundheit und Belastbarkeit durch spezifische Untersuchungen im Rahmen der komplexen Leistungsdiagnostik
- Prozessbegleitende Evaluation von Trainingskonzeptionen
- Entwicklung und Evaluation technologischer Verfahren zur Wettkampfanalyse, Trainingsanalyse, Leistungsdiagnostik, und zum Messplatztraining
- Erkenntnistransfer im Rahmen des Trainer-Berater-Systems im Kompetenzteam sowie in der Aus- und Weiterbildung der Trainer

Forschungsstelle für die Entwicklung von Sportgeräten (FES)

Keine derzeit bestehende Kooperation.

7.7 Universitäten und Hochschulen (Nachhaltigkeitskonzept, -überlegungen)

Es gibt diverse laufende wie beantragte Forschungsvorhaben, die in Kooperation mit dem DSB umgesetzt werden.

Im Einzelnen sind dies:

Forschungsförderung

- Leistungsdiagnostik im Recurve-Bogenschießen
Entwicklung und Evaluation eines Systems zur Analyse der Dynamik der Schützen-Bogen-Interaktion
(Uni Karlsruhe – Prof. Stein)
- Modellierung der Leistungsstruktur in den olympischen Gewehrdisziplinen Luft- und Kleinkalibergewehr
(Uni Karlsruhe – Prof. Stein)
- Trackshot Flinte
Tracking of Shotgun and Target for Olympic Trap and Skeet
(HRSM – Prof. Schwanecke)

Service Forschung

- Videotrack 2D/3D
(HRSM – Prof. Schwanecke)
- Wireless Sensor Modul Teil 2
(Uni Karlsruhe – Prof. Stein)
- Kognitive Ermüdung im olympischen Sportschießen
(Goethe Universität Frankfurt – PD. Chris Englert)

Transfer

- Entwicklung einer Rahmenkonzeption und eines Lehrangebotes zum Erwerb sportpsychologischer Kenntnisse und Methoden für Schützen und Trainer und Implementation einer Talentförderung im Deutschen Schützenbund
(Uni Mainz – Prof. Doppelmayr)

Einbindung in WVL Projekte

- REGMAN – „Strategien zur Mentale Erholung“
(Uni Bochum – Prof. Kellmann)

Für alle zu entwickelnden bzw. in der Entwicklung befindlichen Komponenten gibt es klare Nachhaltigkeitsbewertungen.

Für die in den vergangenen Jahren realisierten Projekte war grundsätzlich der DSB Ideengeber, d.h. vor jedem Projekt wurde bereits ein konkretes Ziel formuliert, welches die Nutzung und Nachhaltigkeit für die Implementierung in die tägliche Trainingsarbeit beinhaltet.

So wurden im zurückliegenden Zyklus u.a. folgende Projekte erfolgreich abgeschlossen:

- Entwicklung und Evaluation eines Systems zur Bestimmung der Halteruhe von Pistolenschützen auf Basis des „Scatt Shooter Training Systems“

Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Uni Karlsruhe abgeschlossen und ist seither fester Bestandteil der Talentdiagnostik, wie sie im Rahmen der Deutschen Meisterschaft in Garching durchgeführt wird. Ebenso wird es im regelmäßigen Kadertraining (z.B. Pistole) eingesetzt.

- Wireless Sensor Modul 1

Das mit der Universität Karlsruhe realisierte Modul ist regelmäßig im Einsatz, da es wie auch das Modul 2 (KIT, nach Abschluss) eine bisherige Komponente ersetzt.

7.8 Kooperationen mit Unternehmen zur technologischen Unterstützung

Es bestehen Kooperationen sowohl mit Sportwaffen- als auch Munitionsherstellern. Im Rahmen dieser Kooperationen finden – unter Einbindung des Bundestrainers Leistungsdiagnostik – regelmäßige Testbatterien zur Abstimmung der Sportgeräte und der jeweiligen Munition statt.

8. Sportmedizin

8.1 Strategische Ausrichtung des Gesundheitsmanagements im Spitzenverband

Das Gesundheitsmanagement ist ausführlich im „Sportartspezifischen medizinischen Planungskonzept“ des Deutschen Schützenbundes beschrieben, so dass an dieser Stelle des Strukturplans in verkürzter Version darauf eingegangen wird.

Als vordringliche Maßnahme wurde das Erstellen von Richtlinien für sportmedizinische Konzepte erachtet. Selbst im vollen Bewusstsein, dass die Qualität einer sportmedizinischen Betreuung vor allem durch die Qualität der praktischen Tätigkeit gewährleistet ist, sollen dennoch auch konzeptionelle Überlegungen zu einer effizienteren Betreuung führen.

Mit den Vorgaben soll dann auch nicht nur die inhaltliche Vollständigkeit gewährt werden, sondern gleichzeitig die Anwendung der Qualitätsstandards des Deutschen Schützenbundes, die Kommunikation (zwischen Sport, Athlet und Verbandsarzt, medizinisches Kompetenzteam) sowie der Aufwand der Administration für den Deutschen Schützenbund im Rahmen der Möglichkeiten verbessert werden.

Das sportmedizinische Planungskonzept im DSB ist im eigentlichen Sinne eine 4-Jahres-Planung für den Olympischen Zyklus.

Sie erweitert damit lediglich die auf den gleichen Zeitraum angelegte Planung für den Kaderathleten hinsichtlich seiner leistungssportlichen Entwicklung. Das sportmedizinische Planungskonzept soll dadurch auf die sportliche Planung (Olympische Spiele, European Games, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, ...) ausgerichtet und zeitlich beschränkt werden.

Um die sportmedizinische Betreuung möglichst an die Bedürfnisse der Athletinnen und Athleten und Trainerinnen und Trainer anzupassen, ist der Chef-Bundestrainer in das Erstellen des 4-Jahres-Konzepts einbezogen.

Über die eigentlichen medizinischen Betreuungsinhalte (sportärztliche Untersuchung, Diagnostik und Therapie bei Unfall und Krankheit, Leistungsdiagnostik) sollen im Konzept in Zusammenarbeit mit den Fachspezialisten auch weiterreichende Betreuungsangebote geplant (Ernährungsberatung) oder verlinkt (Sportpsychologie) werden.

Mit der Definition von Aufgabenbereichen und Zuständigkeiten, des Informationsaustausches, der Datendokumentation oder der verbandsinternen Weiterbildung wird eine verbesserte Kommunikation angestrebt. Dabei ist die Planung gewisser Bereiche verpflichtend.

In dem sportartspezifischen medizinischen Planungskonzept des DSB sind folgende Aspekte geregelt:

- Zusammensetzung und Definition der Aufgabenbereiche des medizinischen Kompetenzteams
- Erstellung von Standard Operating Procedures (SOPs) zur Handhabung diverser Betreuungsmaßnahmen (z. B. Verfahren im Falle einer Verletzung)
- Verteilung der Verantwortlichkeiten für Betreuungsmaßnahmen
- Fortbildungsmaßnahmen (z. B. Anti-Doping-Fortbildungen)

8.2 Medizinische, physiotherapeutische Betreuung

Durch die Erarbeitung von Standards für die sportmedizinische Untersuchung durch die Untersuchungscenter und die leistungsdiagnostischen Tests im Ausdauer- und Kraftbereich wurden die Grundlagen für eine einheitliche und qualitative Betreuung der Athletinnen und Athleten innerhalb des DSB geschaffen.

Durch die interdisziplinäre Vernetzung der verschiedenen Akteure (z.B. Arbeitskreis Sportpsychologie, Verbandsärzte, Physiotherapeuten, Anti-Doping Team, wissenschaftlicher Beirat) im Bereich der medizinischen Betreuung im medizinischen Kompetenzteam, ist eine Austauschplattform unter der organisatorischen Leitung des Cheftrainers gebildet worden.

Die Betreuung der Athleten der einzelnen Disziplingruppen erfolgt im Deutschen Schützenbund bereits seit Jahren nach Möglichkeit durch dieselben Personen. Diese Betreuungsstruktur birgt einige auf der Hand liegende Vorteile. Die Verbandsärzte und Physiotherapeuten stehen in der Regel nicht nur zur Behandlung von Verletzungen oder Krankheiten den Athleten zur Verfügung, sondern begleiten diese beispielsweise auch in Trainingslagern, zentralen Maßnahmen oder auf Wettkämpfe. Es ist offensichtlich, dass durch die außerhalb der medizinischen Praxis entstehenden Kontakte gegenseitiges Kennenlernen und Vertrauen gefördert werden.

Zudem kann der medizinische Betreuer den Athletinnen und Athleten in der Ausübung seiner Sportart beobachten, was ihm wiederum wertvolle Informationen für die medizinische Arbeit liefert.

8.3 Medizinisches Kompetenzteam – Aufgaben und Betreuungsleistungen

Die Pflichten / Aufgaben / Kompetenzen der Mitglieder des medizinischen Kompetenzteams richten sich zunächst einmal nach den jeweiligen Qualifikationen und Ausbildungen der Mitglieder.

Verbandsärzte

Die Verbandsärzte stellen die sportmedizinische Betreuung von Bundeskaderathleten bei zentralen Maßnahmen des DSB, im Trainingslager und bei Wettkampfteilnahmen sicher und verfügen über sportartspezifische Kenntnisse.

Die Verbandsärzte machen die im Rahmen dieser Maßnahmen durchgeführten Behandlungen, erhobenen Befunde und Aufzeichnungen über Trainingssteuerung und Trainingsverlauf dem im täglichen Trainingsprozess betreuenden Mediziner und den zuständigen Trainern unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben zugänglich.

Die Verbandsärzte verfügen beide über eine allgemeinmedizinische Kompetenz im Leistungssport, umfassende Kenntnisse im medizinischen Anti-Doping-Management, die Einhaltung des Kriterienkatalogs für Verbandsärzte des DOSB sowie Kenntnisse der Verbandsstrukturen.

Die Verbandsärzte planen die Einsätze (Jahresplanung) und die Ausrichtung innerhalb des olympischen Zyklus (4 Jahres Planung) der medizinischen Mitarbeiter des DSB.

Sie sind selbst vor Ort bei Trainingsmaßnahmen und Wettkämpfen, um die Athleten zu behandeln und medizinische Inhalte zu vermitteln. Ihre medizinische Behandlung richtet sich dabei nach den allgemeinen medizinischen Standard Operating Procedures (SOPs) zur Handhabung diverser Betreuungsmaßnahmen (z. B. Verfahren im Falle einer Verletzung).

Sie sind eingebunden in die Trainer und Aus- und Fortbildung. Sie erstellen und halten Vorträge.

Sie tauschen sich interdisziplinär innerhalb des DSB und innerhalb des DOSB mit Kolleginnen und Kollegen aus und bilden sich selbst fort.

Anti-Doping Beauftragter

Die Pflichten und die Aufgaben des Anti-Doping Beauftragten richten sich nach dem ADB Qualitätsleitfaden des Deutschen Schützenbundes.

Die Verbandsärzte sind verpflichtet, sich insbesondere im Bereich Anti-Doping jährlich fortzubilden.

Chef-Bundestrainer

Der Chef-Bundestrainer trägt die Gesamtverantwortung für die Planung, Durchführung, Steuerung und Kontrolle des Trainings aller Kaderathleten bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten. Gemeinsam mit dem Sportdirektor ist er verantwortlich für das Management aller strategischen Prozesse im Leistungssport und steuert die Leistungssportentwicklung mehrerer Disziplinen/Disziplinengruppen und/oder Altersgruppen einer Sportart, die medizinische Betreuung der Kaderathleten inbegriffen.

Der Chef-Bundestrainer bildet das Bindeglied zwischen dem medizinischen Kompetenzteam und dem Hauptamt. Er ist verantwortlich für die Einhaltung des Budgets und die Budgetplanung für diesen Bereich.

Physiotherapeut

Physiotherapeuten leisten eine direkte Betreuung von Athleten im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport, die sowohl am täglichen Trainingsort, am OSP als auch bei zentralen Maßnahmen und Wettkämpfen des Spitzenverbandes abzusichern ist.

Die Physiotherapeuten erstellen mit dem Chef- Bundestrainer, den Bundestrainern und den Verbandsärzten die Jahresplanung, abgestimmt auf die sportlichen Höhepunkte und physiotherapeutisch zu betreuenden Maßnahmen.

Oberstes Ziel der physiotherapeutischen Tätigkeit ist die präventive Erhaltung und ggf.

Wiedererlangung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der betreuten Athleten.

Sportphysiotherapeuten begleiten den Trainings- und Wettkampfprozess gesunder Athleten und führen regenerative Maßnahmen durch, um die Leistungsanpassung positiv zu beeinflussen.

Durch vielfältige, zielgerichtete physiotherapeutische Maßnahmen verkürzen die Therapeuten die Rehabilitation z. B. nach operativen Eingriffen und die Wiedereingliederung in den Trainings- und Wettkampfprozess. Alle Maßnahmen erfolgen unter strenger Beachtung der aktuellen Anti-Doping-Regularien.

Sie betreuen die Athleten vor Ort bei Wettkämpfen und in Trainingslagern und stehen auch außerhalb auf Absprache für Einzelmaßnahmen den Athleten zur Verfügung.

Sportpsychologen

Als Grundlage der sportpsychologischen Betreuung der Athleten dient die sportpsychologische Verbandskonzeption des DSB.

Sportpsychologen nutzen wissenschaftlich fundierte Methoden, um die psychischen Leistungsvoraussetzungen von Athleten und Trainern im Spitzen- und Nachwuchsleistungssport nachhaltig zu optimieren und die psychisch-mentalen Leistungsreserven ausschöpfen zu können. Dabei ist die psychische und physische Gesundheit die Grundlage für jede positive und nachhaltige Leistungsentwicklung.

Die Betreuung von Athleten und Trainern erfolgt sowohl an den Bundesstützpunkten, am OSP als auch bei zentralen Maßnahmen und Wettkämpfen.

Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen des sportpsychologischen Trainings und sportpsychologischen Coachings. Zudem haben sie Basiskenntnisse in Sportwissenschaft.

Die Sportpsychologen erstellen auf Grundlage der Rahmenkonzeption Sportpsychologie des DSB in Absprache mit den Bundestrainern und dem Chef-Bundestrainer ihre Jahresplanung. Sie sind in Lehrgänge eingebunden und bei ausgewählten Wettkämpfen vor Ort. Ziel der Sportpsychologischen Ausbildung ist ein „im Wettkampf selbstständig agierender Athlet“.

Sie betreuen die Kader auch außerhalb von Trainingslagern und Wettbewerben, nach Absprache auch einzeln.

Ernährungsberater

Als Grundlage der Ernährungsberatung im DSB dient das Verbandskonzept Sporternährung. Ernährungsberater beantworten ernährungsbezogene Fragen der zu betreuenden Athleten unter Berücksichtigung ihrer Sportart und Trainingsbelastung und helfen ihnen über geeignete Maßnahmen (z. B. Ernährungsanalyse, Ernährungspläne), Nährstoffdefizite abzuwenden, die Trainingsprozesse und -ziele zu unterstützen und die Wettkampfleistung zu optimieren. Ernährungsberater an den OSP beraten zudem die Verpflegungsteams der Häuser der Athleten bei der Umsetzung einer sportgerechten Verpflegung unter Berücksichtigung des Sportartenprofils der Einrichtung (z. B. Deckung eines besonders hohen oder niedrigen Energiebedarfs). Die Beratungsleistung bezieht sich sowohl auf die Speisen- und Produktauswahl als auch auf die Lösung von organisatorischen Problemen (z. B. Koordination von Essens- und Trainingszeiten) und die Kommunikation zwischen Küche und Athleten (z. B. altersgerechte Ernährungsgestaltung). Die Ernährungsberater erarbeiten für die einzelnen Kader- und Disziplingruppen in Absprache mit den Bundestrainern und dem Chef-Bundestrainer Konzepte zur Ernährungsberatung. Sie sind in Lehrgänge mit eingebunden und halten dort Vorträge. Sie betreuen die Kader auch außerhalb von Trainingslagern und Wettbewerben, nach Absprache auch einzeln.